

Entwurf

Gesamtabschluss der Stadt Köln 2010

- Gesamtergebnisrechnung
- Gesamtbilanz
- Gesamtanhang
- Gesamtlagebericht

Vorwort	3
Allgemeine Erläuterungen zum Gesamtabchluss	5
Gesamtergebnisrechnung	21
Gesamtbilanz	25
Gesamtanhang	
Gesamtanlagenspiegel	31
Gesamtforderungsspiegel	35
Gesamteigenkapitalspiegel	39
Gesamtrückstellungsspiegel	43
Gesamtverbindlichkeitspiegel	47
Erläuterungen zum Gesamtabchluss	51
Gesamtlagebericht	69
Anlagen	75

Vorwort

Gemäß § 116 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO) i. V. m. § 49 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO) hat die Stadt Köln jährlich einen Gesamtabchluss aufzustellen. Hierzu sind die Jahresabschlüsse der Stadt Köln und ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche des jeweiligen Geschäftsjahres zu konsolidieren.

Der Gesamtabchluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz, dem Gesamtanhang und dem Gesamtlagebericht.

Die Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses erfolgt gemäß § 2 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (NKF Einführungsgesetz NRW - NKFEG NRW) erstmalig zum Stichtag 31.12.2010.

Voraussetzung für den hiermit (verspätet) vorgelegten ersten Gesamtabchluss der Stadt Köln und aller wesentlichen verselbständigten Aufgabenbereiche war die Feststellung des ersten geprüften Einzelabschlusses durch den Rat der Stadt Köln zum 31.12.2011. Dieser Ratsbeschluss ist am 12.11.2015 erfolgt.

Während der Einzeljahresabschluss der Kernverwaltung Stadt Köln der Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags-, und Finanzlage aus der Sicht der Kernverwaltung dient, bildet der Gesamtabchluss die Beziehungen des Konzerns Stadt Köln zu Konzernfremden ab. Hierzu wird die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kernverwaltung Stadt Köln und ihrer verselbständigten Aufgabenbereiche so dargestellt, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handeln würde. Zu diesem Zweck sind alle internen Beziehungen zwischen den einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereichen untereinander und der Kernverwaltung Stadt Köln zu eliminieren.

Dem Beteiligungsbericht 2010 sind weitere Informationen zu Berichten, gesellschaftsrechtlichen Veränderungen durch Kauf, Übernahmen, Erwerb oder Verkauf von Anteilen sowie Auswirkungen auf den städtischen Haushalt im Kalenderjahr 2010 zu entnehmen.

Die Detailinformationen zur Kernverwaltung Stadt Köln sind dem Einzeljahresabschluss 2010 zu entnehmen.

Allgemeine Erläuterungen zum Gesamtabschluss

Allgemeine Erläuterungen zum NKF-Gesamtabschluss der Stadt Köln für das Geschäftsjahr 2010

1 Allgemeines

Die Stadt Köln hat nach den Vorschriften der GO und der GemHVO einen Einzelabschluss 2010 und als Mutterunternehmen einen Gesamtabschluss 2010 aufgestellt. Sofern ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) im Rahmen der Gesamtabschlusserstellung anzuwenden waren, wurden diese berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern Stadt Köln und für die voll zu konsolidierten verselbständigten Aufgabenbereiche entspricht dem Kalenderjahr, sodass sich die Problematik einer abweichenden Rechnungslegungsperiode nicht stellt.

Bei den assoziierten verselbständigten Aufgabenbereichen wurde der jeweils letzte Jahresabschluss zugrunde gelegt.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1.1 Konsolidierungskreis

1.1.1 Einteilung

Als wesentliches Kriterium, welche verselbständigten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen sind, wurde im ersten Schritt die effektive Beteiligungsquote verwendet.

Im Konzern Stadt Köln bestehen unmittelbar keine abweichenden Organbestellungs- und Beherrschungsrechte, sodass der entsprechende Anteilswert den Stimmrechten entspricht.

Es wurde daher folgende Kategorisierung vorgenommen:

- bei verselbständigten Aufgabenbereichen, an denen die Stadt Köln über 50 % der Anteile hält, ist von einer einheitlichen Leitung auszugehen und es besteht grundsätzlich Vollkonsolidierungspflicht.
- bei verselbständigten Aufgabenbereichen, an denen die Stadt Köln über 20 % der Anteile hält, ist von einem maßgeblichen Einfluss auszugehen. Diese verselbständigten Aufgabenbereiche sind im Rahmen der Equity-Methode zu konsolidieren.
- bei verselbständigten Aufgabenbereichen, an denen die Stadt Köln unter 20 % der Anteile hält, ist nicht von einem maßgeblichen Einfluss auszugehen. Die verselbständigten Aufgabenbereiche werden in der Position "Übrige Beteiligungen" mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

1.1.2 Beteiligungsstrukturen

- Struktur der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Köln für den Gesamtabschluss,
Anlage 1a
- Struktur der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH als Teilkonzern der Stadt Köln I, **Anlage 1b**
- Struktur der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH als Teilkonzern der Stadt Köln II, **Anlage 1c**
- Struktur der Beteiligungen der RheinEnergie AG als Teilkonzern der Stadtwerke Köln GmbH, **Anlage 1d**
- Struktur der Beteiligungen der GAG Immobilien AG als Teilkonzern der Stadt Köln, **Anlage 1e**
- Struktur der Beteiligungen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln, **Anlage 1f**

1.1.3 Unwesentliche verselbständigte Aufgabenbereiche

Die Einbeziehung eines verselbständigten Aufgabenbereichs im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss kann aufgrund eines Konsolidierungswahlrechts unterbleiben.

Vselbständigte Aufgabenbereiche, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von untergeordneter Bedeutung sind, brauchen gem. § 116 Abs. 3 GO und § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Das Gesamtbild der Beteiligungsstruktur kann sich aus vielfältigen Gründen ändern, sodass die Beurteilung der Inanspruchnahme des Konsolidierungswahlrechtes für den Konzern jährlich neu zu prüfen und zu begründen ist.

1.1.4 Konsolidierungskreis auf unmittelbarer Stufe

Nach Abschluss aller erforderlichen Prüfungen ergab sich folgender Konsolidierungskreis für den Gesamtabschluss 2010:

Verselbständigte Aufgabenbereiche	Beteiligungsquote (%)	Bilanzsumme in Tsd. Euro 01.01.2008	Anteil (%)
Stadtwerke Köln GmbH (SWK) Teilkonzern	100,00	1.043.635	4,55
Stadtentwässerungsbetrieb Köln, A ö R (StEB)	100,00	1.793.230	7,81
Eigenbetrieb Veranstaltungszentrum Köln Sondervermögen	100,00	303.919	1,32
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln Sondervermögen	100,00	1.219.748	5,31
GAG Immobilien AG, börsennotiert Teilkonzern	68,83	2.103.100	9,16
Kliniken der Stadt Köln gGmbH	100,00	232.200	1,01
Summe		6.695.832	29,17
assoziierte Unternehmen			
Flughafen Köln/Bonn GmbH, Köln, (FKB)	31,12	438.900	1,91
Stadt Köln	X	15.426.960	58,91

Entsprechend der Vereinfachung gemäß GemHVO erstellen die Kliniken der Stadt Köln gGmbH ihre Konsolidierungsdaten nach der Krankenhausbuchführungsverordnung.

Die Koelnmesse GmbH ist als Tochterunternehmen des Eigenbetriebes Veranstaltungszentrum der Stadt Köln aus Sicht des Gesamtabschlusses eine mittelbare Beteiligung und somit nicht direkter Bestandteil des städtischen Konsolidierungskreises.

1.1.5 Unmittelbare, nicht voll konsolidierte Aufgabenbereiche

Als Basisdaten zur Prüfung der Wesentlichkeit wurden die Einzeljahresabschlüsse aller verselbständigten Aufgabenbereiche betrachtet, an denen die Stadt Köln unmittelbar beteiligt ist. Die Prüfung erfolgte mittels Verhältniskennzahlen zur Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage, auszugsweise hier angeführt die Bilanzsumme. Verhältniszahlen stellen Anhaltspunkte für die Beurteilung dar, wann ein verselbständigter Aufgabenbereich für den Konzern von untergeordneter Bedeutung ist. Entscheidend ist letztendlich allerdings das Gesamtbild, das heißt die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit des verselbständigten Aufgabenbereichs innerhalb der Einheit Konzern Stadt Köln.

Die Relation der Bilanzsumme der als unwesentlich eingestuften verselbständigten Aufgabenbereiche, die somit im Kalenderjahr 2010 nicht voll konsolidiert werden,

beträgt zur Gesamtbilanzsumme 1,7 %. Diese Relation entspricht somit den Vorgaben des § 296 Abs. 2 S. 2 HGB. Aktiviert sind diese Finanzanlagen über den städtischen Jahresabschluss im Gesamtabchluss mit ihren Anschaffungskosten.

Im Wesentlichen wurden daher folgende verselbständigte Aufgabenbereiche gemäß § 116 Abs. 3 GO und § 296 Abs. 2 HGB nicht als voll zu konsolidierende verselbständigte Aufgabenbereiche einbezogen, weil deren Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Köln, auch in der Summe, von untergeordneter Bedeutung ist.

Verselbständigte Aufgabenbereiche	Beteiligungsquote (%)	Bilanzsumme in Tsd. Euro 01.01.2008	Anteil (%)
Sozial-Betriebe-Köln gGmbH	100,00	118.359	0,52
Kölner Sportstätten GmbH (KSS)	100,00	157.178	0,68
Köln Tourismus GmbH	100,00	8.218	0,04
Bühnen der Stadt Köln	100,00	64.272	0,28
Gürzenich-Orchester Köln	100,00	12.052	0,05
Beihilfekasse der Stadt Köln	100,00	3.035	0,01
Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln	88,50	23.575	0,10
Kölner Gesellschaft für Arbeits- u. Berufsförderung mbH	75,00	1.516	0,01
Zweckverband Stöckheimer Hof Köln	75,00	131	0,00
Jugendzentren Köln Gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH (JugZ)	51,00	1.834	0,01
MusikTriennale Köln GmbH	51,00	566	0,00
Summe		390.737	1,70

1.1.6 Mittelbare, voll konsolidierte Aufgabenbereiche

Über den Teilkonzern Stadtwerke Köln und den Teilkonzern GAG Immobilien wurden u. a. die folgenden verselbständigten Aufgabenbereiche im Wege der Vollkonsolidierung auf jeweiliger Teilkonzernebene in den Gesamtabchluss einbezogen:

AVG, Abfallentsorgungs- u. Verwertungsgesellschaft Köln mbH

AWB, Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH u. Co. KG

Net Cologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Köln Bäder GmbH

RheinEnergie AG

KVB, Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Häfen u. Güterverkehr Köln AG

Grund und Boden GmbH

GAG Servicegesellschaft mbH

1.1.7 Einbezug von assoziierten verselbständigten Aufgabenbereichen

Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 und 50 % an Unternehmen wird von einem maßgeblichen Einfluss ausgegangen. Diese Unternehmen werden als assoziiert bezeichnet.

Folgende assoziierte verselbständigte Aufgabenbereiche wurden im Gesamtabschluss „at equity“ über den jeweiligen Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH bzw. GAG Immobilien AG berücksichtigt:

mittelbar über die Stadtwerke Köln GmbH:

Kölner Aussenwerbung GmbH, Köln

mittelbar über die RheinEnergie AG:

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, Leverkusen

Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf

energieversorgung dormagen GmbH, Dormagen

Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen

rhenag Rheinische Energie AG, Köln

über den GAG Immobilien AG Teilkonzern:

mittelbar über Grund u. Boden GmbH

modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH

25 % der Anteile an modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH werden im Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH und ebenfalls 25 % im Teilkonzern GAG Immobilien AG gehalten. Somit wird aus diesem verselbständigten Aufgabenbereich auf Ebene des Gesamtabschluss ein voll zu konsolidierender Aufgabenbereich. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung erfolgt im Gesamtabschluss ein Ansatz zu Anschaffungskosten in der Position Anteile an verbundenen Unternehmen.

Folgende assoziierte verselbständigte Aufgabenbereiche wurden gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. § 311 Abs. 2 HGB aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung im Gesamtabschluss nicht „at equity“, sondern zu Anschaffungskosten aktiviert:

unmittelbar über die Stadt Köln:

Rechtsrheinisches Technologie- u. Gründerzentrum Köln GmbH

GIZ, Gründer- u. Innovationszentrum im Technologiepark Köln GmbH

Zweckverband VRS

mittelbar über die GEW Köln AG:

Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf

mittelbar über die RheinEnergie AG:

COLONIA-CLUJ-NAPOCA- Energie S.R.L, Cluj-Napoca / Rumänien
Secura Energie GmbH, Mannheim

mittelbar über METRONA GmbH & Co:

Metrona Wärmemesser Union GmbH, München

mittelbar über die KVB AG:

Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth

mittelbar über die HGK AG:

Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH, Köln
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft, Köln

1.2 Aufgabenfelder im Konsolidierungskreis 2010 Konzern Stadt Köln

Die Handlungsfelder und Aufgaben im Konzern Stadt Köln sind vielfältig und reichen von den Pflichtaufgaben der kommunalen Selbstverwaltung über die Aufgaben der Daseinsvorsorge bis hin zu den freiwilligen Selbstverwaltungstätigkeiten. Neben der Kernverwaltung Stadt Köln umfassen die Betätigungsfelder der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche folgende Unternehmensgegenstände:

Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH

- die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme
- die Beteiligung an Unternehmen, die Telekommunikationsnetze einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen betreiben
- der Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie
- die Bedienung des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs
- der Betrieb von Häfen
- die Durchführung von Aufgaben der Entsorgung, einschließlich der Abfallsammlung, Straßenreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung
- die Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, vornehmlich der Liegenschaften von Konzerngesellschaften
- Werbung und Rundfunk
- der Betrieb von Bädern und einer Eissporteinrichtung

Teilkonzern GAG Immobilien AG

- Bewirtschaftung von 2,8 Mio. qm Wohnfläche
- Verkauf von Wohnungen und Gebäuden
- Bewirtschaftung u. Verwaltung eigener Wohnungen und fremder Wohnungen für deren Eigentümer
- Bereitstellung von sicherem Wohnraum zu sozial angemessenen Bedingungen

Stadtentwässerungsbetrieb AöR

- Abwasserbeseitigung
- Hochwasserschutz u. Hochwasservorsorge
- Pflege und Unterhaltung Kölner Gewässer
- Straßenentwässerung

Gebäudewirtschaft Stadt Köln

Bewirtschaftungen, Energie u. Baubetreuung v. städtischen Objekten

- Planung und Ausführung von Gebäudetechnik und Hochbaumaßnahmen aller Art
- Projektsteuerung

Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln

- Vermietung und Verpachtung von betriebsnotwendigen Immobilien an Betriebsgesellschaften

Kliniken der Stadt Köln gGmbH

- Stationäre Gesundheitsleistungen

1.3 Konsolidierungsmethoden

1.3.1 Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung werden der Buchwert der Anteile der Stadt Köln am verselbständigten Aufgabenbereich aus dem Einzeljahresabschluss der Stadt Köln und das der Beteiligung der Stadt Köln entsprechende Eigenkapital des verselbständigten Aufgabenbereichs, wie es sich aus dessen Einzelabschluss ergibt, gegeneinander aufgerechnet (vgl. § 301 Abs. 1 S. 1 HGB).

Die Kapitalkonsolidierung wurde entsprechend der Neubewertungsmethode (§ 50 Abs. 1, 2 GemHVO i. v. m. § 301 Abs. 1 S. 2 HGB) durchgeführt. Dabei wird zunächst das Eigenkapital des verselbständigten Aufgabenbereichs neu bewertet und anschließend mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die Neubewertung erfolgte im Rahmen der Kapitalkonsolidierung auf Basis der detaillierten Bewertungsgutachten der Finanzanlagen zur Erstellung der städtischen Eröffnungsbilanz auf den 01.01.2008, da fiktiver Erwerbszeitpunkt der Finanzanlagen (01.01.2008) und Basiszeitpunkt der Kapitalkonsolidierung (01.01.2010) nicht be-

sonders auseinander fallen. Diese Methode führte zur Aufdeckung aller stillen Reserven und Lasten der Vermögensgegenstände und Schulden auf Basis der Zeitwerte zum 01.01.2008. Auf Ebene der Konzernpositionen wurde das Eigenkapital des verselbständigten Aufgabenbereichs mit Buchwert zum 31.12.2007 den stillen Reserven und Lasten gegengerechnet.

Ein Teilkonzern ist aus Sicht des Gesamtabschlusses ein Einzelabschluss, hier die Stadtwerke Köln GmbH und der GAG Immobilien AG Teilkonzerne. Die stillen Reserven werden dann ab 01.01.2008 mittels einer gewogenen Abschreibungsquote fortgeschrieben, sodass zum 01.01.2010 die stillen Reserven und Lasten mit fortgeführten Buchwerten bilanziert sind. Die Abschreibungen vor dem 01.01.2010 wurden zum 01.01.2010 direkt in das Eigenkapital eingestellt. Auf Ebene des Gesamtabschlusses waren, entsprechend der Kapitalverflechtungen, keine auf Minderheiten entfallende stille Reserven oder stille Lasten aufgedeckt. Aktivische Unterschiedsbeträge, die nicht auf einzelne Konzernpositionen entfallen, sind gem. § 301 Abs. 3 HGB gesondert als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen.

1.3.2 Kapitalverflechtungen im Konzern Stadt Köln

Kapitalverflechtungen zum Stadtwerke Köln Konzern:

Die **Stadt Köln** hält an direkten Beteiligungen:

- 100 % Stadtwerke Köln GmbH
- 10 % GEW Köln AG
- 10 % Kölner Verkehrs-Betriebe AG
- 39,2 % Häfen und Güterverkehr Köln AG
- 26 % KölnerBäder GmbH

Die **Stadtwerke Köln GmbH** hält an direkten Beteiligungen:

- 90 % GEW Köln AG
- 90 % Kölner Verkehrs-Betriebe AG
- 54,5 % Häfen- u. Güterverkehr Köln AG
- 74 % KölnBäder

Kapitalverflechtungen zum **GAG Immobilien AG** Teilkonzern:

Die **Stadt Köln** hält an direkten Beteiligungen:

- 72,45 % GAG Immobilien AG
- 28 % Grund und Boden GmbH

Die **GAG Immobilien AG** hält an direkten Beteiligungen:

- 62 % Grund und Boden GmbH

1.3.3 „at equity“ Konsolidierung

Die „at equity“ Konsolidierung stellt im Rahmen der Konsolidierungsmethoden eine Besonderheit dar. Es wird der Beteiligungsbuchwert des einzubeziehenden verselbständigten Aufgabenbereichs (assoziiertes Unternehmen) anstelle der Vermögensgegenstände und Schulden in den Gesamtabchluss übernommen. Der Unterschied zum Ausweis im Einzelabschluss (zu Anschaffungskosten) liegt darin, dass die Beteiligung „at equity“, das heißt zum anteiligen Eigenkapital bewertet und fortgeschrieben wird.

Die Beteiligung der Stadt Köln am Flughafen Köln/Bonn (FKB) beträgt 31,12 %. Der FKB stellt somit für den städtischen Gesamtabchluss einen assoziierten verselbständigten Aufgabenbereich dar. Konsolidierungspflicht besteht gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO i. V. m. §§ 311, 312 HGB. Als Konsolidierungsmethode ist im Sinne des Handelsrechts als Referenzmodell für den kommunalen Gesamtabchluss die Buchwertmethode anzuwenden.

Eine Anpassung der assoziierten „at equity“ bewerteten verselbständigten Aufgabenbereiche aus den mittelbaren Beteiligungen an die konzernerneinheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden erfolgte in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 312 Abs. 5 HGB nicht.

1.3.4 Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung bezeichnet die Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Gesamtabchluss. Der Gesamtabchluss stellt den Konzern Stadt Köln als ein einziges Unternehmen dar. Somit kann der Konzern keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber sich selbst ausweisen, deshalb müssen diese durch die Schuldenkonsolidierung eliminiert werden. Im Ergebnis sind dann ausschließlich Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen bilanziert.

Im Gesamtabchluss erfolgte die Schuldenkonsolidierung entsprechend den Regelungen nach § 50 Abs. 1, 2 GemHVO i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB durch die Eliminierung der Ausleihungen, der Forderungen aus Lieferung und Leistung, der sonstigen Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände mit den korrespondierenden lang- und kurzfristigen Verpflichtungen zwischen den verselbständigten Aufgabenbereichen.

1.3.5 Zwischenergebniseliminierung

Der Gesamtabchluss ist so aufzustellen, als ob die einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche insgesamt eine Einheit wären. Daher ist das Konzernjahresergebnis um die Gewinne und Verluste aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen den einbezogenen Aufgabenbereichen zu bereinigen. Diese Zwischenergebnisse sind, bezogen auf die wirtschaftliche Einheit Konzern, im Sinne des Realisationsprinzips nicht realisiert und daher im Rahmen der Konsolidierung zu bereinigen.

Von einer Zwischenergebniseliminierung gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO i. V. m. § 304 Abs. 2 HGB im Gesamtabchluss wurde abgesehen, da die entsprechenden Beziehungen zwischen den verselbständigten Aufgabenbereichen zu üblichen Marktbedingungen durchgeführt wurden. Zudem erfordert die Ermittlung der Wertansätze dieser Lieferungen und Leistungen einen unverhältnismäßig hohen Aufwand und ist nach einer überschlägigen Überprüfung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage von untergeordneter Bedeutung.

1.3.6 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Als Geschäftsvorfälle sind in der Ergebnisrechnung nur diejenigen auszuweisen, die in einem wirtschaftlich einheitlichen Unternehmen ebenfalls abgebildet werden. Konzerninterne Aufwendungen und Erträge, sogenannte Innenumsätze, müssen durch Konsolidierungsbuchungen eliminiert werden.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge mit den auf diese entfallenden Aufwendungen. Hier kam es bei der Verrechnung konzerninterner Lieferungen und Leistungen zu Aufrechnungsdifferenzen in Höhe der jeweils ausgewiesenen Umsatzsteuer, die in den jeweiligen Aufwandspositionen verblieben.

2. Gesamtkapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist gemäß § 51 Abs. 3 GemHVO eine Gesamtkapitalflussrechnung beizufügen. Die Stadt Köln stellt ihren ersten Gesamtabchluss zum 31.12.2010 auf. Dies bedingt, dass eine Gesamtkapitalflussrechnung aufgrund der nicht vorliegenden Anfangsbestände von Forderungen und Verbindlichkeiten zum 01.01.2010 erst zum 31.12.2011 aufgestellt werden kann.

3. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Daten der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche wurden für den Gesamtabchluss entsprechend den Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadt Köln geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, sofern deren Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des „Konzerns Stadt Köln“ nicht von untergeordneter Bedeutung sind (§ 50 Abs. 1 GemHVO i. V. m. § 308 Abs. 2 S. 3 HGB).

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind jeweils einzeln angesetzt und bewertet.

Alle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens des Konzerns Stadt Köln sind – geordnet nach den Bilanzposten – im Gesamtanlagenspiegel dargestellt. Dieser enthält die Angaben zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten, die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres sowie die Eröffnungsbuchwerte zum 01.01.2010 und die Buchwerte zum 31.12.2010. Die Spalten Abgänge und Zugänge beinhalten auch diese aus Konsolidierungskreisänderungen.

Realisations- u. Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände wurden höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Geschäfts- u. Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung werden über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von im Wesentlichen linearer Abschreibung entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 410,00 Euro wurden grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und bei Anschaffungskosten bis 60,00 Euro unmittelbar als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden vorgenommen, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Zuschreibungen erfolgen für Abschreibungen aus Vorjahren, soweit der ursprüngliche Abschreibungsgrund entfallen ist. Die in den Finanzanlagen verbliebenen übrigen Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Ausleihungen wurden zu Nennwerten aktiviert.

Die **planmäßigen Abschreibungen** erfolgen konzerneinheitlich gemäß § 253 Abs. 3 HGB und § 35 Abs. 1 GemHVO linear, sofern die degressive oder die Leistungsabschreibung nicht dem tatsächlichen Ressourcenverbrauch besser entspricht.

Die **Nutzungsdauern** orientieren sich an der bei der Stadt Köln örtlich festgelegten Nutzungstabelle, die auf der vom Innenministerium NRW bekannt gegebenen Rahmenvorgabe für Kommunen basiert. Abweichungen von dieser örtlichen Nutzungstabelle sind nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen worden.

Im Übrigen wird auf die kommunale Abschreibungstabelle der Stadt Köln verwiesen.

Der Ansatz der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag.

Die **Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe, Waren** sind zu fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken aktiviert.

Die Forderungen sind im Forderungsspiegel nach Restlaufzeiten dargestellt.

In der Position **aktive Rechnungsabgrenzung** sind die geleisteten Auszahlungen ausgewiesen, die in den Perioden nach dem Gesamtabschlussstichtag Aufwand werden.

Nach § 43 Abs. 2 GemHVO ist bei geleisteten Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen, zeitlich befristeten und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden. Die so bilanzierten Zuwendungen sind anteilig über die Dauer der Gegenleistungsverpflichtung aufwandswirksam aufzulösen.

Das **Eigenkapital** bestehend aus den Positionen Allgemeine Rücklage, der Sonderrücklage, der Ausgleichsrücklage und dem Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag. Es ist im Rahmen der Gesamtabschlusserstellung um den Ausgleichsposten für die Anteile andere Gesellschafter zu erweitern. Die Position Allgemeine Rücklage bildet im Gesamtabschluss den Oberbegriff für die Allgemeine Rücklage, das Stammkapital, die Kapitalrücklage, die Ergebnissrücklagen und dem passivischen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

Zuwendungen und Beiträge für zweckgebundene Investitionen werden in der Regel als Sonderposten ausgewiesen. **Sonderposten** wurden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 43 Abs. 5 GemHVO brutto bilanziert. Erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen mit Zweckbindung wurden als Sonderposten angesetzt und entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes aufgelöst.

Sonderposten für Beiträge sind für die erhaltenen Beiträge nach §§ 8, 9 und 11 des Kommunalabgabengesetzes NRW, die von der Stadt Köln oder einem ihrer verselbständigten Aufgabenbereichen zur Herstellung, Anschaffung oder Erweite-

nung von öffentlichen Einrichtungen oder Anlagen erhoben worden sind zu erfassen. Auch bestimmte Erschließungsbeiträge sind hier als Sonderposten zu erfassen. Überschüsse aus der Gebührenkalkulation sind als **Sonderposten für Gebührenaussgleich** zu erfassen. Unter der Position **sonstige Sonderposten** sind alle sonstigen von Dritten gewährten Leistungen zu erfassen, bei denen die Voraussetzung für die Bildung eines Sonderposten vorliegen.

Allen am Bilanzstichtag bestehenden und erkennbaren Risiken ist durch Bildung von **Rückstellungen** ausreichend Rechnung getragen worden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für bestehende Versorgungsansprüche und sämtliche Anwartschaften und andere fort geltenden Ansprüche nach dem Ausscheiden aus dem Dienst gebildet. Die im Rahmen der Aufstellung des HGB-Einzelabschlusses sowie der HGB-Teilkonzernabschlüsse ermittelten Teil- bzw. Barwerte wurden aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes gemäß § 308 Abs. 2 S. 3 HGB ohne weitere Anpassung für den ersten Gesamtabschluss übernommen.

Unter die **Rückstellungen für Deponien und Altlasten** fallen Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Deponien. Die erforderlichen Rückstellungen sind mit den erwartenden Gesamtkosten für die Rekultivierung und Nachsorge passiviert.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen wurden gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO angesetzt, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt war und als unterlassen bewertet wurde. Dabei wurde für den Gesamtabschluss der Stadt Köln ein Zeitraum von drei Jahren konzerneinheitlich nach dem Abschlussstichtag festgelegt. Die vorgesehenen Maßnahmen mussten am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein. Auf die Bildung wurde verzichtet, wenn trotz Unterlassung der Gesamtabschluss ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt Köln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung liefert.

Sonstige Rückstellungen sind u. a. für Altersteilzeit, nicht beanspruchten Urlaub und für Lieferungen und Leistungen aus ausstehenden Rechnungen gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Zu den Verbindlichkeiten zählen insbesondere Anleihen, Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, aus Krediten zur Liquiditätssicherung, aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich kommen, aus Lieferungen und Leistungen, aus Transferleistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Die Zusammensetzung sowie die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sind dem Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einzahlungen vor dem Bilanzstichtag, die erst in den Folgejahren zu Erträgen werden. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

Gesamtergebnisrechnung 2010

Gesamtergebnisrechnung 2010

Ertrags- und Aufwandsarten (Angaben in Euro)	Ergebnis des Haushaltsjahres
1 + Steuern und ähnliche Abgaben	1.554.508.669,95
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	531.510.664,21
3 + Sonstige Transfererträge	37.229.620,88
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	338.732.313,92
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.674.418.126,03
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	181.069.866,86
7 + Sonstige ordentliche Erträge	416.625.325,44
8 + aktivierte Eigenleistungen	29.021.707,69
9 + Bestandsveränderungen	43.131.395,97
10 = Ordentliche Gesamterträge	8.806.247.690,95
11 - Personalaufwendungen	1.680.485.866,20
12 - Versorgungsaufwendungen	52.494.387,43
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.402.474.851,83
14 - Bilanzielle Abschreibungen	836.596.602,73
15 - Transferaufwendungen	1.101.732.696,68
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	941.868.746,43
17 = Ordentliche Gesamtaufwendungen	9.015.653.151,30
18 = Ordentliches Gesamtergebnis (10 und 17)	-209.405.460,35
19 + Finanzerträge	134.111.677,64
20 - Finanzaufwendungen	290.613.454,57
21 = Gesamtfinanzergebnis (19 und 20)	-156.501.776,93
22 = Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (18 und 21)	-365.907.237,28
23 + Außerordentliche Erträge	0,00
24 - Außerordentliche Aufwendungen	0,00
25 = Außerordentliches Gesamtergebnis (23 und 24)	0,00
26 = Gesamtjahresergebnis (22 und 25)	-365.907.237,28
27 - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-6.258.457,51
28 = Gesamtkonzernergebnis Stadt Köln (26 und 27)	-359.648.779,77

Gesamtbilanz zum 31.12.2010

Gesamtbilanz 2010

Aktiva (i. Tsd. Euro)	31.12.2010
1 Anlagevermögen	21.182.676,3
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	2.009.780,4
1.2 Sachanlagen	17.548.714,1
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.824.923,9
1.2.1.1 Grünflächen	976.987,2
1.2.1.2 Ackerland	171.162,7
1.2.1.3 Wald, Forsten	41.795,7
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	634.978,3
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	5.195.851,1
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	50.534,1
1.2.2.2 Schulen	944.284,8
1.2.2.3 Wohnbauten	2.463.405,1
1.2.2.4 Krankenhäuser	152.623,7
1.2.2.5 Sportstätten	82.568,8
1.2.2.6 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	1.502.434,6
1.2.3 Infrastrukturvermögen	6.779.650,5
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	935.451,4
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	1.653.414,5
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	527.982,4
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	1.638.434,0
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	931.975,5
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	371.458,3
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	123.411,3
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	122.257,5
1.2.3.9 Abfallentsorgungsanlagen	150.379,5
1.2.3.10 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	324.886,1
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	40.774,6
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	1.525.733,4
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	683.866,6
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	302.493,0
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.195.421,0

Aktiva - Fortsetzung (i. Tsd. Euro)**31.12.2010**

1.3 Finanzanlagen	1.624.181,8
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	435.499,0
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	272.869,2
1.3.2 Beteiligungen	479.655,0
1.3.3 Sondervermögen	97.841,6
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	121.254,4
1.3.5 Ausleihungen	217.062,6
1.3.5.1 an verbundene Unternehmen	14.143,0
1.3.5.2 an Beteiligungen	26.214,4
1.3.5.3 an Sondervermögen	19.836,6
1.3.5.4 Sonstige Ausleihungen	156.868,6
2 Umlaufvermögen	2.295.161,5
2.1 Vorräte	411.455,2
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	361.617,9
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	49.837,3
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.267.546,6
2.2.1 Forderungen	993.138,4
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	274.408,2
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	2,4
2.4 Liquide Mittel	616.157,3
3 Aktive Rechnungsabgrenzung	642.391,6
Bilanzsumme	24.120.229,4

Passiva (i. Tsd. Euro)**31.12.2010**

1 Eigenkapital	6.794.994,1
1.1 Allgemeine Rücklage	6.467.206,5
1.2 Sonderrücklagen	6.147,0
1.3 Ausgleichsrücklage	322.364,0
1.4 Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-347.009,9
1.5 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	346.286,5
2 Sonderposten	4.884.683,6
2.1 für Zuwendungen	4.251.942,9
2.2 für Beiträge	561.997,9
2.3 für den Gebührenaussgleich	4.622,0
2.4 Sonstige Sonderposten	66.120,8
3 Rückstellungen	3.373.364,6
3.1 Pensionsrückstellungen	2.024.046,3
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	207.971,6
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	72.838,8
3.4 Steuerrückstellungen	68.101,1
3.5 Sonstige Rückstellungen	1.000.406,8
4 Verbindlichkeiten	8.328.375,1
4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	6.825.125,5
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	351.703,1
4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	38.730,0
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	480.851,7
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.401,0
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten und Anzahlungen	627.563,8
5 Passive Rechnungsabgrenzung	738.811,9
Bilanzsumme	24.120.229,4

Gesamtanlagenspiegel 2010

Gesamtanlagenspiegel zum 31.12.2010

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen			Buchwert am 31.12. des Haushaltsjahres
	Stand am 31.12. des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Kumulierte Abschreibungen (aus Vorjahren)						
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
1. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	2.266.453,487,65	49.725,385,58	6.095,478,35	-63.935,46	151.064,346,00	0,00	0,00	149.174,691,26	0,00	0,00	0,00	149.174,691,26	2.009.780,422,16	
1.2 sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.061.724,933,06	4.882,560,05	0,00	0,00	138.424,840,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.928.182,652,23	
1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	198.977,677,27	40.156,927,83	5.565,808,69	4.484,650,55	12.639,505,12	0,00	0,00	148.606,129,26	0,00	0,00	0,00	148.606,129,26	76.807,812,58	
2. Sachanlagen														
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	26.998.255,198,50	719,565,157,86	149,191,772,36	63,935,46	594,680,767,50	0,00	83,531,49	9,425,381,169,58	0,00	0,00	0,00	9,425,381,169,58	17,548,714,113,87	
2.1.1 Grünflächen	1.850,706,919,66	16,040,146,05	7,448,287,76	3,963,961,62	5,288,907,56	0,00	0,00	33,049,940,88	0,00	0,00	0,00	33,049,940,88	1,824,923,891,13	
2.1.1.1 Grund und Boden (Grünflächen)	978,374,628,42	572,217,01	637,513,77	6,286,741,96	1,223,148,22	0,00	0,00	6,385,711,53	0,00	0,00	0,00	6,385,711,53	976,987,213,87	
2.1.1.2 Aufbauten, Betriebsvorrichtungen und Aufwuchs (Grünflächen)	579,642,878,73	572,217,01	632,360,59	6,286,741,96	1,039,172,40	0,00	0,00	4,073,472,27	0,00	0,00	0,00	4,073,472,27	580,756,832,44	
2.1.2 Ackerland	398,731,749,69	0,00	5,153,18	0,00	183,975,82	0,00	0,00	2,312,239,26	0,00	0,00	0,00	2,312,239,26	396,230,381,43	
2.1.2.1 Grund und Boden (Ackerland)	152,598,839,46	3,653,559,54	1,235,870,10	20,984,010,77	567,033,43	0,00	0,00	4,270,814,22	0,00	0,00	0,00	4,270,814,22	171,162,692,02	
2.1.3 Wald, Forsten	152,598,839,46	3,653,559,54	1,235,870,10	20,984,010,77	567,033,43	0,00	0,00	4,270,814,22	0,00	0,00	0,00	4,270,814,22	171,162,692,02	
2.1.3.1 Grund und Boden (Wald, Forsten)	41,713,256,72	0,00	39,963,50	850,243,23	2,153,50	0,00	0,00	725,728,00	0,00	0,00	0,00	725,728,00	41,795,654,95	
2.1.3.2 Aufbauten, Betriebsvorrichtungen und Aufwuchs (Wald, Forsten)	37,349,772,32	0,00	39,963,50	850,243,23	2,153,50	0,00	0,00	725,728,00	0,00	0,00	0,00	725,728,00	37,432,170,55	
2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	4,363,484,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,363,484,40	
2.1.4.1 Grund und Boden (Sonstige unbebaute Grundstücke)	678,020,195,06	11,814,369,50	5,534,940,39	-24,157,034,34	3,496,572,41	0,00	0,00	21,667,687,13	0,00	0,00	0,00	21,667,687,13	634,978,330,29	
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	678,020,195,06	11,814,369,50	5,534,940,39	-24,157,034,34	3,496,572,41	0,00	0,00	21,667,687,13	0,00	0,00	0,00	21,667,687,13	634,978,330,29	
2.2.1 Grundstücke mit öffentl. Kinder- und Jugendeinrichtungen	6,741,519,217,32	99,391,444,80	34,585,480,40	157,640,684,11	130,455,679,68	0,00	0,00	1,637,659,087,83	0,00	0,00	0,00	1,637,659,087,83	5,195,851,098,32	
2.2.1.1 Grund und Boden (Kinder- und Jugendeinrichtungen)	75,290,709,05	449,207,65	13,498,867,00	-2,999,156,88	5,147,781,70	0,00	0,00	3,559,971,31	0,00	0,00	0,00	3,559,971,31	50,534,139,81	
2.2.1.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Kinder- und Jugendeinrichtungen)	40,906,472,24	449,207,65	13,460,593,60	-12,989,495,97	2,912,377,50	0,00	0,00	-2,912,377,50	0,00	0,00	0,00	-2,912,377,50	14,905,590,32	
2.2.2 Grundstücke mit Schulen	34,384,236,81	0,00	38,273,40	9,990,339,09	2,235,404,20	0,00	0,00	6,472,348,81	0,00	0,00	0,00	6,472,348,81	35,628,549,49	
2.2.2.1 Grund und Boden (Schulen)	1,038,383,307,22	10,727,863,71	668,611,10	25,211,014,20	13,184,588,32	0,00	0,00	116,184,208,59	0,00	0,00	0,00	116,184,208,59	944,284,777,12	
2.2.2.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Schulen)	136,678,730,83	721,607,03	103,635,11	-1,926,550,00	-152,419,84	0,00	0,00	152,641,89	0,00	0,00	0,00	152,641,89	135,369,930,70	
2.2.2.2.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Schulen)	901,704,576,39	10,006,256,68	564,975,99	27,137,564,20	13,337,008,16	0,00	0,00	116,031,566,70	0,00	0,00	0,00	116,031,566,70	808,914,846,42	

Gesamtanlagenspiegel zum 31.12.2010

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen			Buchwert am 31.12. des Haushaltsjahres
	Stand am 31.12. des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Kumulierte Abschreibungen (aus Vorjahren)	EUR	EUR	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
		+	-	+ / -	-	+	-			
2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	3.379.695.010,66	35.444.962,86	15.264.557,55	51.407.255,10	72.472.636,00	0,00	915.404.899,58		2.463.405.135,49	
2.2.3.1 Grund und Boden (Wohnbauten)	542.705.411,57	462.695,54	1.761.657,00	-110.557.085,83	-9.077.181,07	0,00	9.902.113,45		430.024.431,90	
2.2.3.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Wohnbauten)	2.836.989.599,09	34.982.267,32	13.502.900,55	161.964.340,93	81.549.817,07	0,00	905.502.786,13		2.033.380.703,59	
2.2.4 Grundstücke mit Krankenhäusern	225.843.475,22	8.604.097,48	48.720,00	6.127.495,70	4.762.869,34	0,00	83.139.755,39		152.623.723,67	
2.2.4.1 Grund und Boden (Krankenhäuser)	34.562.170,72	0,00	48.720,00	0,00	14.025,18	0,00	163.949,82		34.335.475,72	
2.2.4.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Krankenhäuser)	191.281.304,50	8.604.097,48		6.127.495,70	4.748.844,16		82.975.805,57		118.288.247,95	
2.2.5 Grundstücke mit Sportstätten	114.182.196,51	2.077.184,39	1.143.340,86	465.195,45	1.499.142,10	0,00	31.513.340,00		82.568.753,39	
2.2.5.1 Grund und Boden (Sportstätten)	31.066.452,25	25.977,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		31.092.429,98	
2.2.5.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Sportstätten)	83.115.744,26	2.051.206,66	1.143.340,86	465.195,45	1.499.142,10	0,00	31.513.340,00		51.476.323,41	
2.2.6 Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Betriebsgebäuden	1.908.124.518,66	42.088.128,71	3.961.383,89	77.428.880,54	33.388.662,22	0,00	487.856.912,96		1.502.434.568,84	
2.2.6.1 Grund und Boden (Sonstige Gebäude)	1.077.858.472,31	32.843.382,23	2.280.197,23	-360.629.921,22	-27.625.695,63		227.968.732,57		547.448.699,15	
2.2.6.2 Aufbauten und Betriebsvorrichtungen (Sonstige Gebäude)	830.266.046,35	9.244.746,48	1.681.186,66	438.058.801,76	61.014.357,85	0,00	259.888.180,39		954.985.869,69	
2.3 Infrastrukturvermögen	12.735.699.224,63	152.137.405,87	29.613.616,20	144.284.486,89	306.846.959,10	3.217,49	5.916.013.291,64		6.779.650.467,94	
2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	953.050.719,33	2.811.365,68	1.415.383,22	-3.137.619,46	1.359.297,31	0,00	14.498.341,22		935.451.443,80	
2.3.2 Brücken und Tunnel	1.771.937.954,94	1.858.456,65	1.010.339,12	129.525,94	38.600.321,72	0,00	80.900.821,53		1.653.414.455,16	
2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.056.472.536,04	16.837.494,73	4.362.507,52	21.536.002,50	43.905.732,70	0,00	518.595.420,83		527.982.372,22	
2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	3.435.651.877,87	11.050.781,97	5.760.726,51	76.223.930,01	46.713.906,66	0,00	1.832.017.979,34		1.638.433.977,34	
2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen u. Verkehrsanlagen	1.142.661.589,61	5.012.730,55	2.997.696,12	23.676.119,42	57.718.099,93	0,00	178.659.103,98		931.975.539,55	
2.3.6 Stromversorgungsanlagen	1.699.407.426,79	55.486.571,99	10.355.045,84	28.225.939,31	18.656.323,30	0,00	1.382.650.220,41		371.458.348,54	
2.3.7 Gasversorgungsanlagen	767.144.088,28	7.312.881,31	1.959.791,31	117.756,74	12.743.471,02	0,00	636.460.149,86		123.411.314,14	
2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	870.579.358,37	11.696.571,01	951.159,28	3.250.040,36	12.774.885,10	0,00	749.542.429,62		122.257.495,74	
2.3.9 Abfallentsorgungsanlagen	625.093.838,12	27.006.678,48	119.188,41	2.751.870,58	55.353.732,94	3.217,49	449.003.222,12		150.379.461,20	
2.3.10 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	413.699.835,28	13.063.873,50	681.778,87	-8.489.078,51	19.021.188,42	0,00	73.685.602,73		324.886.060,25	
2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	59.325.349,29	8.217.837,21	237.318,73	2.768.782,61	7.074.125,98	9.546,00	22.235.454,87		40.774.615,53	

Gesamtanlagenspiegel zum 31.12.2010

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen			Buchwert am 31.12. des Haushaltsjahres
	Stand am 31.12. des Vorjahres	Zugänge im Haushaltsjahr	Abgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Kumulierte Abschreibungen (aus Vorjahren)	EUR	EUR	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			
		+	-	+ / -	-	+	-			
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	1.600.060.249,16	2.473.309,80	119.454,00	147.122,08	0,00	0,00	76.827.829,95	1.525.733.397,09		
2.5.1 Kunstgegenstände	1.600.060.249,16	2.473.309,80	119.454,00	-21.246.459,18	0,00	0,00	76.827.829,95	1.504.339.815,83		
2.5.2 Baudenkmäler	0,00	0,00	0,00	21.393.581,26	0,00	0,00	0,00	21.393.581,26		
2.6 Maschinen, techn. Anlagen und Fahrzeuge	1.865.496.628,62	51.675.015,85	20.665.131,53	37.047.873,81	97.483.972,98	0,00	1.152.203.794,13	683.866.619,64		
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung, GWG	893.220.532,19	80.343.425,50	45.429.832,55	6.956.433,96	46.246.339,92	70.768,00	586.421.985,97	302.493.001,21		
2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.252.227.077,63	309.286.572,78	11.092.651,19	-352.745.409,62	1.284.782,28	0,00	969.784,31	1.195.421.023,01		
2.8.1 Geleistete Anzahlungen	1.274.180,95	445.390,22	2.000,00	-968.786,03	0,00	0,00	0,00	748.785,14		
2.8.2 Anlagen im Bau	1.250.952.896,68	308.841.182,56	11.090.651,19	-351.776.623,59	1.284.782,28	0,00	969.784,31	1.194.672.237,87		
3. Finanzanlagen	1.797.514.537,96	118.175.213,55	64.187.272,91	0,00	31.550.876,90	253.563,38	196.023.440,68	1.624.181.724,40		
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	501.816.212,95	15.007.397,36	12.448.310,01	0,00	9.513.695,55	0,00	59.362.629,35	435.498.975,40		
3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	280.868.852,69	51.720.617,49	8.404.099,80	0,00	0,00	0,00	51.316.169,00	272.869.201,38		
3.2.1 Anteile an assoz. Unternehmen Stadt Köln	128.553.526,81	4.969.852,00	8.207.054,00	0,00	0,00	0,00	0,00	125.316.324,81		
3.2.2 Anteile an assoz. Unternehmen übrige UN des VK	152.315.325,88	46.750.765,49	197.045,80	0,00	0,00	0,00	51.316.169,00	147.552.876,57		
3.3 Übrige Beteiligungen	569.693.174,53	11.238.432,16	440.000,00	0,00	21.983.600,00	0,00	78.852.973,82	479.655.032,87		
3.4 Sondervermögen	96.678.742,14	1.185.501,12	21.588,17	0,00	1.056,06	0,00	0,00	97.841.599,03		
3.5 Ausleihungen	220.433.333,58	31.717.645,42	28.797.811,68	0,00	52.525,29	253.563,38	6.491.668,51	217.062.536,90		
3.5.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.099.592,09	2.067.379,78	2.358.800,25	334.792,41	0,00	0,00	0,00	14.142.964,03		
3.5.2 Ausleihungen an Beteiligungen	521.656,47	25.708.858,21	16.045,14	-39,68	0,00	0,00	0,00	26.214.429,86		
3.5.3 Ausleihungen an Sondervermögen	28.901.061,98	0,00	8.729.704,52	-334.792,41	0,00	0,00	0,00	19.836.565,05		
3.5.4 Sonstige Ausleihungen	176.911.023,04	3.941.407,43	17.693.261,77	39,68	52.525,29	253.563,38	6.491.668,51	156.868.577,96		
3.6 Wertpapiere des Anlagevermögens	128.024.222,07	7.305.620,00	14.075.463,25	0,00	0,00	0,00	0,00	121.254.378,82		
Summe des Anlagevermögens (1. + 2. + 3.)	31.062.223.224,11	887.465.756,99	219.474.523,62	0,00	777.295.990,40	337.094,87	9.770.579.301,52	21.182.676.260,43		
davon Veränderungen Zu- u. Abgänge Abschreibungen					91.956.796,48					
davon aus Veränderungen Konsolidierungskreis					-32.656.184,15					

Gesamtforderungsspiegel 2010

Gesamtforderungsspiegel zum 31.12.2010

Art der Forderungen	Gesamtbetrag des Berichtsjahres	Mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen	EUR 993.138.422,34	EUR 942.254.955,92	EUR 50.883.466,42
Summe Forderungen	993.138.422,34	942.254.955,92	50.883.466,42

Gesamteigenkapitalspiegel 2010

Gesamteigenkapitalpiegel zum 31.12.2010

Eigenkapitalart	Stand am 01.01.2010	Zugang 2010	Umbuchung / Umgliederung	Abgang 2010	Stand am 31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		+	+ / -	-	
Allgemeine Rücklage	5.810.274.759,28	735.319.343,79	-21.433.985,40	56.953.583,21	6.467.206.534,46
Sonderrücklagen	4.097.033,13	2.050.000,00	0,00	0,00	6.147.033,13
Ausgleichsrücklage	614.551.549,94	0,00	-290.788.300,00	1.399.232,68	322.364.017,26
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-290.788.300,00	11.814.273,22	319.159.359,96	387.195.206,41	-347.009.873,23
Summe	6.138.135.042,35	749.183.617,01	6.937.074,56	445.548.022,30	6.448.707.711,62
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	318.771.008,14	66.156.561,96	-6.937.074,56	31.704.019,92	346.286.475,62
Gesamtkapital	6.456.906.050,49	815.340.178,97	0,00	477.252.042,22	6.794.994.187,24

Gesamtrückstellungsspiegel 2010

Gesamtrückstellungsspiegel zum 31.12.2010																				
Art der Rückstellung	Stand am 01.01.2010		Zugang Konsolidierungskreis		Inanspruchnahme		Auflösung		Zuführung		Aufzinsung		Abzinsung		Umbuchung / Umgliederung		Abgang Konsolidierungskreis		Stand am 31.12.2010	
	EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR		EUR	
Pensionsrückstellungen	1.945.262.681,12		210.381,24		92.507.431,43		7.047.169,59		174.744.752,14		3.383.042,00		0,00		0,00		0,00		2.024.046.255,48	
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	208.472.527,53		0,00		594.117,86		3.300.104,73		3.393.304,34		0,00		0,00		0,00		0,00		207.971.609,28	
Instandhaltungsrückstellungen	74.571.299,34		0,00		29.616.623,45		1.023.079,49		19.181.859,27		0,00		0,00		9.725.393,69		0,00		72.838.849,36	
Sonstige Rückstellungen	1.015.093.325,42		358.322,13		415.866.643,42		59.100.720,43		535.933.445,50		2.026.357,46		207.520,39		-9.725.393,69		3.305,50		1.068.507.867,08	
Summe Rückstellungen	3.243.399.833,41		568.703,37		538.584.816,16		70.471.074,24		733.253.361,25		5.409.399,46		207.520,39		0,00		3.305,50		3.373.364.581,20	

Gesamtverbindlichkeitspiegel 2010

Gesamtverbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag des Berichtsjahres	Mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
		EUR	EUR	EUR
1. Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	6.825.125.498,18	227.618.655,23	1.547.412.580,80	5.050.094.262,15
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	351.703.102,93	351.703.102,93	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	38.730.018,56	9.446.071,45	4.536.727,63	24.747.219,48
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	480.851.691,92	476.524.384,38	4.327.307,54	0,00
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.400.968,11	4.400.968,11	0,00	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten und Anzahlungen	627.563.807,13	593.063.958,59	8.039.335,43	26.460.513,11
Summe Verbindlichkeiten	8.328.375.086,83	1.662.757.140,69	1.564.315.951,40	5.101.301.994,74

Erläuterungen zum Gesamtabschluss

Erläuterungen zum NKF-Gesamtabschluss der Stadt Köln für das Geschäftsjahr 2010

1. Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2010 des Konzerns Stadt Köln beträgt 24.120,2 Mio. Euro. Zusammengefasst stellt sich die Grundstruktur der Gesamtbilanz wie folgt dar:

Gesamtbilanz 2010	
Aktiva (i. Tsd. Euro)	31.12.2010
1 Anlagevermögen	21.182.676,3
2 Umlaufvermögen	2.295.161,5
3 Aktive Rechnungsabgrenzung	642.391,6
<u>Bilanzsumme</u>	<u>24.120.229,4</u>
<hr/>	
Passiva (i. Tsd. Euro)	31.12.2010
1 Eigenkapital	6.794.994,1
2 Sonderposten	4.884.683,6
3 Rückstellungen	3.373.364,6
4 Verbindlichkeiten	8.328.375,1
5 Passive Rechnungsabgrenzung	738.811,9
<u>Bilanzsumme</u>	<u>24.120.229,4</u>

Der erste Gesamtabschluss zeigt, dass die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Köln maßgeblich von der Kernverwaltung Stadt Köln geprägt ist. Dies lässt sich anhand des Verhältnisses des Eigenkapitals im Gesamtabschluss zum Einzelabschluss der Kernverwaltung und von der Bilanzsumme Gesamtabschluss zu Einzelabschluss der Kernverwaltung Stadt Köln ableiten.

	Eigenkapital in Mrd. Euro	Bilanzsumme in Mrd. Euro	Eigenkapital quote (%)	Anteil Bilanzsumme (%)
Stadt Köln Kernverwaltung	6,37	15,27	41,72	
Stadt Köln Konzern	6,79	24,12	28,15	63,0

1.1 Aktiva

1.1.1 Anlagevermögen

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Gesamtanlagenspiegel zu entnehmen.

Das Konzernanlagevermögen stellt sich im Vergleich von **vor und nach der Konsolidierung** zum Stand 31.12.2010 wie folgt dar (Angaben in Tsd. Euro):

Anlagevermögen	vor Konsolidierung	in %	nach Konsolidierung	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	85.503,8	0,35	2.009.780,4	9,50
Sachanlagevermögen	16.852.772,2	69,50	17.548.714,0	82,85
Finanzanlagevermögen	7.311.245,4	30,15	1.624.181,8	7,65
Gesamt Anlagevermögen	24.249.521,4	100,00	21.182.676,2	100,00

Das Konzernanlagevermögen bezogen auf die verselbständigten Aufgabenbereiche **vor** Konsolidierungsbuchungen:

Verselbständigte Aufgabenbereiche	31.12.2010 in Tsd. Euro	in %
Stadt Köln Kernverwaltung	14.154.279,3	58,4
Stadtwerke Köln Konzern GmbH (SWK)	3.898.009,6	16,0
GAG Immobilien AG	2.414.075,9	10,0
Stadtentwässerungsbetrieb Köln, A ö R (StEB)	2.021.175,8	8,3
Eigenbetrieb Veranstaltungszentrum Köln	313.644,6	1,3
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	1.262.764,1	5,2
Kliniken der Stadt Köln gGmbH	185.572,1	0,8
Gesamt	24.249.521,4	100,00

1.1.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen der Erstkonsolidierung des SWK Teilkonzern wurde ein Geschäfts- und Firmenwert i. H. v. 2,2 Mrd. Euro realisiert und auf den 01.01.2010 fortgeschrieben.

Aufgrund der Bereitstellung von wesentlichen kommunalen Dienstleistungen wie beispielsweise ÖPNV, Müllentsorgung und Energieversorgung ist dieser verselbständigte Aufgabenbereich für die Stadt Köln von entscheidender Bedeutung. Der Teilkonzern Stadtwerke besteht bereits seit mehr als 50 Jahren. Von einer langen Bestandsdauer als kommunales Versorgungsunternehmen ist sicher auszugehen. Bestandsgefährdende Risiken sind in absehbarer Zeit nicht zu erkennen. Auf die zukünftig hohe Investitionsquote im verselbständigten Aufgabenbereich RheinEnergie AG ist hinzuweisen. Die Rendite, bezogen auf die Gewinnausschüttung an die Stadt Köln zum Geschäfts- und Firmenwert im Gesamtabschluss, bewegt sich auf konstantem Niveau von 3,5 %. Vor diesem Hintergrund wird eine langfristige Nut-

zung des Geschäfts- und Firmenwertes von 15 Jahren der Anforderung gerecht, ein entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Köln zu vermitteln. Der Geschäfts- und Firmenwert ist zum 01.01.2010 aufgedeckt und wird ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben.

Insgesamt betragen zum 01.01.2010 die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung 2,1 Mrd. Euro. Darauf entfällt im Kalenderjahr 2010 ein Abschreibungsvolumen i. H. v. 137,4 Mio. Euro.

1.1.1.2 Sachanlagevermögen

Die anhand der Substanzwertermittlung der Finanzanlagen zur städtischen Eröffnungsbilanzierung festgestellten stillen Reserven sind zum 01.01.2010 buchungstechnisch gegen den Anfangsbestand des Konzerneigenkapitals fortgeschrieben und im Rahmen der Erstkonsolidierung u. a. den entsprechenden Anlagenklassen wie folgt zugeordnet:

Buchwerte zum 01.01.2010	in Tsd. Euro
Sachanlagen	827.190,4
davon	
unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	75.949,3
davon:	
Grünflächen	34.678,9
Sonstige unbebaute Grundstücke	41.270,4
Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	485.407,5
davon:	
Grundstücke mit Wohnbauten	2.319,0
Wohnbauten	7.472,6
Grundstücke mit Krankenhäusern	28.218,0
Grundstücke mit Sporteinrichtungen	24.373,8
Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- u. Betriebsgebäuden	289.270,1
Sonstige Dienst-, Geschäfts- u. Betriebsgebäude	133.754,0
Infrastrukturvermögen	127.329,3
davon:	
Lasten auf Grundstücken Infrastrukturvermögen	-37.131,6
Brücken/Tunnel	8.092,9
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung u. sicherheitsanlagen	79.095,6
Entwässerung – u. Abwasserbeseitigungsanlagen	71.206,8
Sonst. Bauten des Infrastrukturvermögens	6.065,6
Maschinen u. techn. Anlagen	31.730,4
Spezialfahrzeuge	15.909,0
Fahrzeuge für den ÖPNV	83.751,4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.113,7

Die Bewertung auf Basis von aktuellen Bodenrichtwerten von **Grund und Boden Krankenhäuser** ergab einen um 28,2 Mio. Euro, bei **Grund und Boden mit Sporteinrichtungen** einen um 24,4 Mio. Euro und bei **Grundstücken mit Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden** einen um 289,3 Mio. Euro höheren Substanzwert.

Die stillen Lasten im **Grund und Boden des Infrastrukturvermögens** mit einem Betrag von 37,1 Mio. Euro ergeben sich aufgrund einer Neubewertung im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung auf Grundlage der Vorschriften der städtischen Wertermittlungsrichtlinie.

In Anbetracht der kontinuierlichen Wartung der **Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen** ist der Ansatz von Anhaltewerten gerechtfertigt, sodass im Bereich des öffentlichen Nahverkehr und im Schienenverkehr Häfen in dieser Anlagenklasse stille Reserven aufgedeckt werden konnten.

In der Position **Entwässerungs- u. Abwassernetz** führte der Ansatz zum Sachzeitwert zur Aufdeckung von stillen Reserven i. H. v. 71,2 Mio. Euro.

Die **Zugänge im Haushaltsjahr** ergeben sich i. H. v. 50,4 Mio. Euro aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises. Der Teilkonzern Stadtwerke Köln hat den Konsolidierungskreis um die BAV Baustellenabfallverwertungs GmbH, Köln und die KVK Kompostierung und Verwertung Gesellschaft Köln mbH, Köln, beides unmittelbare Beteiligungen der AVG, und den Windpark Werbig GmbH Co. KG, Leinfelden-Echterdingen, eine mittelbare Beteiligung der RheinEnergie AG, erweitert.

Insbesondere sind in den Positionen Abfallentsorgungsanlagen i. H. v. 24 Mio. Euro und Stromversorgungsanlagen i. H. v. 10 Mio. Euro Zugänge enthalten, die nach dem Einheitsgrundsatz mit ihren Restbuchwerten als Zugänge im Haushaltsjahr ausgewiesen wurden.

Die Abschreibungen auf die Vermögensgegenstände, die im Rahmen der Erstkonsolidierung zugegangen sind, belaufen sich im Kalenderjahr 2010 auf rd. 42,5 Mio. Euro.

1.1.1.3 Finanzanlagen

Durch die Erstkonsolidierung haben sich die Beteiligungsbuchwerte der verbundenen Unternehmen um 4.877,0 Tsd. Euro ggü. dem Einzelabschluss verringert.

Beteiligungsbuchwerte aus dem städtischen Einzelabschluss	in Tsd. Euro
Teilkonzern Stadtwerke Köln	3.155.850,0
Städtische mittelbare Anteile:	
GEW Köln AG	251.480,0
Häfen u. Güterverkehr Köln AG	186.710,0
Kölner Verkehrs-Betriebe AG	58.274,0
KölnBäder	17.044,0
Stadtentwässerungsbetrieb Köln, AöR	757.377,0
GAG Immobilien AG Teilkonzern	315.673,0
Städtische mittelbare Anteile	
Grund und Boden GmbH	53.800,0
Kliniken der Stadt Köln gGmbH	80.901,0
Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln	259.193,0
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln	176.219,0

1.1.2 Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen gliedert sich in Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie liquide Mittel.

Vorräte	in Tsd. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungsmaterial	49.320,0
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	196.711,0
Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	115.588,0
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	49.837,0

Die Angaben zur Fristigkeit der **Forderungen** sind dem Forderungsspiegel zu entnehmen.

1.2 Passiva

1.2.1 Eigenkapital

Die Entwicklungen der Eigenkapitalpositionen sind dem Gesamteigenkapitalspiegel zu entnehmen. Zuführungen zur **allgemeinen Rücklage** sind im Wesentlichen bedingt durch Eröffnungsbilanzkorrekturen im städtischen Einzelabschluss. Die **Gewinnrücklagen** sind ebenfalls dieser Position zugeordnet; dementsprechend sind die Einstellung im Teilkonzern Stadtwerke Köln i. H. v. 300 Mio. Euro und die Entnahme i. H. v. 35 Mio. Euro in der allgemeinen Rücklage enthalten.

Der Buchwert der städtischen Finanzanlage Teilkonzern GAG Immobilien AG ist niedriger als das anteilige städtische Eigenkapital an diesem.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung ergibt sich ein **passivischer Unterschiedsbeitrag** i. H. v. 223 Mio. Euro. Gemäß § 309 HGB wird dieser entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände planmäßig über einen Zeitraum von 30 Jahren aufgelöst.

Die Position **Sonderrücklagen** entspricht dem städtischen Einzelabschluss.

Der bereinigte Jahresfehlbetrag aus dem städtischen Einzelabschluss wurde durch **Umbuchung** aus der **Ausgleichsrücklage** in 2010 ausgeglichen.

Der in der Gesamtbilanz ausgewiesene Jahresfehlbetrag weicht betragsmäßig vom Gesamtergebnis laut Gesamtergebnisrechnung ab. Dies ist in den außerhalb der Ergebnisrechnung vorzunehmenden Veränderungen begründet, die der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen sind.

Entwicklung des **Gesamtbilanzverlustes** **in Tsd. Euro**

Städtisches Einzelabschlussergebnis	- 336.979,5
Amortisation Geschäfts- u. Firmenwert a. d. Erstkonsolidierung	- 136.175,5
Amortisation stille Reserven	- 41.500,0
Ergebnis Auswirkungen aus internem Ergebnistransfer	- 128.470,0
Anpassung der latenten Steuern	+ 11.000,0
Ergebnisbeiträge der verselbständigten Aufgabenbereiche	+ 270.000,0
Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen	-3.780,0
= Gesamtjahresergebnis	-365.905,0
davon anderen Gesellschaftern zuzurechnen: - 6.258,0	
+ bilanzielle Zugänge ins Bilanzergebnis	+ 11.815,0
+ Umbuchungen ins Bilanzergebnis	+ 28.370,0
- bilanzielle Abgänge aus dem Bilanzergebnis	- 21.290,0
= Gesamtbilanzverlust	347.010,0

Der **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** enthält die Minderheitenanteile aus den Teilkonzernen Stadtwerke Köln und GAG Immobilien AG.

Aufgrund der Kapitalverflechtungen im städtischen Gesamtkonsolidierungskreis waren städtische Anteile aus dem Teilkonzern Stadtwerke Köln i. H. v. 130 Mio. Euro und städtischer Anteile an der Grund und Boden GmbH i. H. v. rd. 167 Mio. Euro umzugliedern.

Entgegengesetzt sind im Gesamtabschluss aus dem Teilkonzern GAG Immobilien AG als Anteile anderer Gesellschafter i. H. v. 97 Mio. Euro im Rahmen der Erstkonsolidierung umzugliedern.

1.2.2 Sonderposten

Die im Gesamtabschluss passivierten **Sonderposten** entsprechen im Wesentlichen den von den verselbständigten Aufgabenbereichen gemeldeten Werten. Lediglich die bei der Gebäudewirtschaft Stadt Köln ausgewiesenen Sonderposten i. H. v. 5,8 Mio. Euro waren zu eliminieren.

Entsprechend den Empfehlungen der Modellprojekte wurde die Netto – Bilanzierung von Zuschüssen bei den verselbständigten Aufgabenbereichen beibehalten, die diese vor dem Erstkonsolidierungstichtag erhalten haben.

1.2.3 Rückstellungen

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der **Rückstellungen** ist dem in der Anlage dargestellten Gesamtrückstellungsspiegel zu entnehmen.

Der Empfehlung aus den Modellprojekten folgend wurden vorhandene Wertansätze, insbesondere der Pensionsrückstellungen, zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aus den Einzeljahresabschlüssen der verselbständigten Aufgabenbereiche übernommen.

1.2.4 Verbindlichkeiten

Angaben zur Zusammensetzung und Fristigkeit sind dem Gesamtverbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten der verselbständigten Aufgabenbereiche bestanden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt i. H. v. 290 Mio. Euro aus gewährten Darlehen der Stadt Köln, insbesondere Darlehen zur Wohnungsbauförderung und zur Finanzierung der Entwässerungsanlagen. Diese Beträge wurden zum 31.12.2010 konsolidiert.

1.2.5 Haftungsverhältnisse / sonstige finanzielle Verpflichtungen

Stadt Köln Kernverwaltung

Zum 31.10.2010 bestanden bei der Stadt Köln Leasingverträge u. a. für Hardware IT/TK-Anlagen, für Fahrzeuge der Verkehrsüberwachung und Fahrzeuge im Rettungsdienst. Zum 31.12.2010 bestehen i. H. v. 1,3 Mrd. Euro Darlehnsbürgschaften, die im Wesentlichen für das Wohnungswesen und die Verkehrs- und Wirtschaftsförderung gewährt worden sind. Die Garantien, Sicherheitsleistungen und Kautionen betragen zum 31.12.2010 rd. 4,2 Mio. Euro, die Patronatserklärungen 3,1 Mio. Euro.

Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH

Den Teilkonzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über die Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 78,6 Mio. Euro.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Teilkonzern auf 137,7 Mio. Euro. Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Stromhandel betragen 2.946,1 Mio. Euro.

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 5,16 % und einer systemkonformen Anwartsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von 291,3 Mio. Euro.

Teilkonzern GAG Immobilien AG

Die GAG hat als Teilkonzernmutterunternehmen die Verwaltungsräumlichkeiten des Teilkonzerns in der Josef-Lammerting-Allee 20-22 seit dem 1. 11.2003 mit einer festen Laufzeit bis zum 31.10.2018 angemietet. Es besteht eine Verlängerungsoption und auf Verlangen des Vermieters eine Rückbauverpflichtung für Mietereinbauten.

Die Summe der Mindest-Leasingzahlungen aus diesem und zahlreichen anderen Mietverhältnissen (PKW, Betriebs- und Geschäftsausstattung) beträgt 10.293 Tsd. Euro.

Aus diversen Datenverarbeitungsverträgen mit einem Softwarehaus bestehen bis einschließlich 2013 Verpflichtungen von 422 Tsd. Euro.

Bei der GAG wurde für zukünftige Instandhaltungs-einschließlich Modernisierungsmaßnahmen ein umfangreiches mehrjähriges Programm aufgestellt. Die Finanzierung ist teilweise durch branchenübliche Fremdfinanzierung und teilweise durch Mittelzuflüsse aus den zukünftigen Jahresergebnissen und aus Grundstücksverkäufen vorgesehen. Aus begonnenen Baumaßnahmen ergeben sich nach Abzug der

unter den Positionen „Anlagen im Bau“ und „Grundstücke mit Wohnbauten“ bereits aktivierten Beträge bis zur Fertigstellung der Neubauten beziehungsweise Modernisierungsmaßnahmen Restverpflichtungen in Höhe von 135.973 Tsd. Euro. Diese werden insbesondere durch noch nicht valutierte und noch aufzunehmende langfristige Kredite und vorhandene Liquiditätsreserven gedeckt.

Investitionen nach dem Bilanzstichtag (in Durchführung befindliche und geplante Baumaßnahmen) werden insbesondere durch noch nicht valutierte und noch aufzunehmende langfristige Kredite und vorhandene Liquiditätsreserven gedeckt.

Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR

Es besteht ein öffentlich rechtlicher Vertrag zwischen dem Wasser- und Bodenverband Wahn und den StEB vom 19.11.2003 über die Ausführung der Aufgaben für Abwasserableitung und –reinigung und ordnungsgemäßen Entsorgung der Reststoffe sowie zur Gewässerunterhaltung und –ausbau einschließlich der damit verbundenen finanz- und verwaltungstechnischen Leistungen.

Zudem besteht ein Vertrag über die Beschaffung von IT-Leistungen mit der SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf vom 26. Juni / 11. Juli 2007.

Kliniken der Stadt Köln gGmbH

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Kliniken der Stadt Köln umfassen mehrjährige Verpflichtungen aus Miet-, Leasing-, Wartungs- und Dienstleistungsverträgen und schwebende Verpflichtungen im Zusammenhang mit begonnenen Investitionsvorhaben. Für einen Prognosezeitraum von fünf Jahren betragen diese insgesamt 92,0 Mio. Euro.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln

Die Stadt Köln Kernverwaltung hat der Koelnmesse GmbH ein Erbbaurecht an verschiedenen Grundstücken eingeräumt. Ein Teil dieser Grundstücke wurde in die im Geschäftsjahr 2002 durchgeführte US Cross-Border Leasing-Transaktion einbezogen. Nach Ablauf des Erbbaurechtsvertrages zum 31.12.2011 gehen die aufstehenden Messehallen, sofern keine Anschlussvereinbarung getroffen wird, ohne Entschädigung in das Eigentum der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung über. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln Kernverwaltung übernimmt dann grundsätzlich die Rechte und Pflichten der Koelnmesse GmbH aus der US Cross-Border Leasing-Transaktion alleine. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln bleibt zivilrechtlich verpflichtet, Zahlungen während der verbleibenden Mietzeit des Mietvertrages bis zum Zeitpunkt der Kaufoption im Jahr 2033 an den US-Investor zu leisten. Hinsichtlich dieser Zahlungsverpflichtung ist die Erfüllungsübernahme durch Erfüllungsübernehmer, verschiedene Banken, vertraglich vereinbart. Sofern die Erfüllungsübernehmer ihren Verpflichtungen nachkommen, werden von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln keine Zah-

lungen zu leisten sein. Derzeit bestehen keine Anhaltspunkte dafür, dass die Erfüllungsübernehmer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können.

Die Stadt Köln Kernverwaltung hat sich gegenüber der Koelnmesse GmbH verpflichtet, dass sie den vereinbarten Mietzins aus dem Untermietvertrag über die Anmietung eines Grundstücks mit vier Messehallen im Rahmen des rechtlich Möglichen an die wirtschaftliche Situation anpasst in dem Fall, dass die Koelnmesse GmbH nicht in der Lage ist, den Mietzins zu entrichten, soweit ansonsten eine Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit droht.

Aufgrund des Urteils des Europäischen Gerichtshofs, der im Abschluss des Mietvertrages für das Nordgelände zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln und der Grundstücksgesellschaft (im folgenden Investor genannt) einen Verstoß der Stadt Köln gegen europäisches Vergaberecht festgestellt hat, hat das Veranstaltungszentrum Köln die Nichtigkeit des Mietvertrages erklärt bzw. diesen hilfsweise außerordentlich gekündigt. Die Koelnmesse GmbH erklärte gegenüber der Grundstücksgesellschaft die Nichtigkeit des Grundstückskaufvertrags vom 18. Dezember 2003, bzw. hilfsweise den Rücktritt von diesem Vertrag und forderte den Investor zur Rückübertragung ihres Eigentums gegen Wertausgleich auf.

Im Vorfeld der hilfsweise ausgesprochenen Kündigung des Mietvertrages mit der Grundstücksgesellschaft hat sich die eigenbetriebsähnliche Einrichtung gemäß der Vereinbarung mit der Koelnmesse GmbH vom 14 Juli 2010 verpflichtet, dass sie, sofern die von der Koelnmesse GmbH geltend gemachte Nichtigkeit des Grundstückskaufvertrages bzw. der erklärte Rücktritt rechtlich durchgreift, den Grundbesitz, den die Koelnmesse GmbH von der Grundstücksgesellschaft damit rückerwirbt, von der Koelnmesse GmbH ankauft. Als Kaufpreis wird für den Grund und Boden der Preis eingesetzt, den seinerzeit der Investor an die Koelnmesse GmbH gezahlt hat. Für die aufstehenden Gebäude wird der Betrag vereinbart, den die Koelnmesse GmbH gegenüber dem Investor als Wertersatz im Zusammenhang mit der Rückgewähr des Grundstücks zu zahlen hat.

Ferner haben sich für diesen Fall beide Parteien verpflichtet, den zwischen dem Veranstaltungszentrum Köln und der Koelnmesse GmbH bestehenden Untermietvertrag bei unveränderter Laufzeit hinsichtlich des Mietzinses anzupassen, sofern der derzeit vereinbarte Mietzins nicht dem marktüblichen Mietzins entspricht.

Soweit die Koelnmesse GmbH aufgrund der geltend gemachten Nichtigkeit oder des erklärten Rücktritts zur Zahlung von Schadensersatz an den Investor verpflichtet ist, erstattet das Veranstaltungszentrum Köln der Koelnmesse GmbH wegen der Einheitlichkeit des Gesamtgeschäftes den entsprechenden Betrag.

2 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

2.1 Gesamterträge

2.1.1 Steuern und ähnliche Abgaben

Bei der Ertragsposition Steuern und ähnliche Abgaben handelt es sich ausschließlich um Erträge der Kernverwaltung Stadt Köln. Im Rahmen der Konsolidierungsbuchungen wurden in dieser Position lediglich die konzerninternen Steuererträge eliminiert.

2.1.2 Zuwendungen und allgemeinen Umlagen

Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen enthalten überwiegend die allgemeinen und laufenden Zuweisungen des Landes. Die planmäßigen Auflösungen aus Sonderposten werden ebenfalls in dieser Position gezeigt. Der Anteil des Teilkonzerns Stadtwerke Köln GmbH daran beträgt 22,7 Mio. Euro.

2.1.3 Sonstige Transfererträge

Bei den sonstigen Transfererträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Erstattungen im Zusammenhang mit Sozial- und Jugendleistungen aus der Ergebnisrechnung der Kernverwaltung Stadt Köln. In dieser Position war der städtische Betriebskostenzuschuss an das Veranstaltungszentrum Stadt Köln in Höhe von 3,4 Mio. Euro zu eliminieren.

2.1.4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Die Erlöse aus der Stadtentwässerung vor Konsolidierung betragen 205,5 Mio. Euro. Die Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten der Kernverwaltung Stadt Köln betragen vor Konsolidierungsbuchungen 220 Mio. Euro. Wesentliche Eliminierungen in dieser Position waren die städtischen Erstattungen Kanalnutzungsgebühren sowie die Konsolidierung der Grundbesitzabgaben der verselbständigten Aufgabenbereiche. Ebenso wurden 12,0 Mio. Euro Erstattung für Hochwasserschutz u. sonstige Gewässer eliminiert.

2.1.5 Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte stellen mit 5,7 Mrd. Euro die größte Ertragsposition im Gesamtabchluss dar. Umfangreiche Eliminierungen waren im Bereich der Mieterträge und Nebenkosten, hier vor allem zwischen der Gebäudewirtschaft und der Kernverwaltung, durchzuführen. Dem Unternehmenszweck entsprechend waren die seitens der GAG Immobilien AG zu eliminierenden Erträge nicht wesentlich.

2.1.6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

In der Ertragsposition Kostenerstattungen und Kostenumlagen werden u. a. Leistungsbeteiligungen des Bundes an den Kosten der Unterkunft und Erstattungen der

ARGE für bereitgestelltes Personal ausgewiesen. Diese Position wird bis auf einen minimalen Betrag aus dem Einzelabschluss der Kernverwaltung Stadt Köln gefüllt.

2.1.7 Sonstige Erträge

In der Position sonstige Erträge wurden die Konzessionsabgaben der RheinEnergie AG in Höhe von 71,0 Mio. Euro eliminiert.

2.1.8 Zinserträge

Die Zinserträge aus den Trägerdarlehen der Stadt Köln Kernverwaltung an die StEB sowie die Zinsen aus Wohnungsbaudarlehen, die im Wesentlichen aus städtischen Verträgen mit der GAG Immobilien AG bestehen, waren in Höhe von 23,0 Mio. Euro zu konsolidieren.

2.1.9 Erträge aus assoziierten Unternehmen

Erträge aus assoziierten Unternehmen wurden im Wesentlichen im Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH realisiert.

2.2 Aufwendungen

2.2.1 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen im Konzern Stadt Köln 1,68 Mrd. Euro. Geringfügige Konsolidierungsbuchungen sind im Bereich konzerninterner Personalge-stellung entstanden.

2.2.2 Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen

Die Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen stellen mit 4,4 Mrd. Euro den größten Aufwandsblock im Konzern Stadt Köln dar. Die geleisteten Konzessionsabgaben werden im Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH mit 103,0 Mio. Euro (vor Konsolidierungsbuchungen), die übrigen mit 246,0 Mio. Euro in dieser Position ausgewiesen.

2.2.3 Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen kommen ausschließlich aus dem Abschluss der Kernverwaltung Stadt Köln. Zu eliminieren waren geleistete Betriebskostenzuschüsse bzw. Zuschüsse an die verselbständigten Aufgabenbereiche. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Zuschüsse an das Veranstaltungszentrum.

2.2.4 Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten die Mietaufwendungen der Stadt, die entsprechend der Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten bei der Gebäudewirtschaft zu konsolidieren waren.

2.2.5 Steuer- und Zinsaufwendungen

Entsprechend der Ertragspositionen erfolgten die Konsolidierungsbuchungen bei den Steueraufwendungen und den Zinsaufwendungen.

2.2.6 Abschreibungen

Die Aufdeckung stiller Reserven führt in den Folgeperioden zu höheren Abschreibungsaufwendungen auf die abnutzbaren Anlagegegenstände. Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen betrug die Erhöhung durch die Amortisation der stillen Reserven 41,5 Mio. Euro. Weiterer Abschreibungsaufwand in Höhe von 136,0 Mio. Euro ergibt sich aus dem als Restgröße verbleibenden Geschäfts- und Firmenwert.

3 NKF – Kennzahlenset NRW

Im Folgenden werden die für den Gesamtabchluss relevanten Kennzahlen des NKF-Kennzahlensets dargestellt. Diese Kennzahlen sollen bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesamtkommune und bei der Steuerung unterstützen.

3.1 Kennzahlen zur Bilanz

		2010
Eigenkapitalquote 1		28,2 %
Die Eigenkapitalquote 1 gibt Auskunft über die Kapitalstruktur des Konzerns und kann ein wichtiger Bonitätsfaktor sein. Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital wird über die Betrachtung im Mehrjahresvergleich aussagekräftig.	$\frac{\text{EK} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	
Eigenkapitalquote 2		48,1 %
Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ an dem Gesamtkapital. Da bei Kommunen Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter ein wesentlicher Ansatz in der Bilanz darstellt, ist der Wert „wirtschaftliches Eigenkapital“ um diese zu erweitern.	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge}) \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	
Fehlbetragsquote		-5,6 %
Die Fehlbetragsquote gibt Auskunft über den durch den Gesamtjahresfehlbetrag (vor Minderheitenanteil) in Anspruch genommenen Anteil des Gesamteigenkapitals(ohne Minderheitenanteil).	$\frac{\text{Gesamtjahresergebnis (vor Minderheitenanteil)} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage}}$	
Infrastrukturquote		28,1 %
Die Infrastrukturquote spiegelt das Verhältnis des Infrastrukturvermögens zum Gesamtvermögen wider. Sie gibt Auskunft über den Anteil des Vermögens, der im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Funktionsfähigkeit des Gemeinwesens langfristig gebunden ist.	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	
Anlagendeckungsgrad 2		87,0 %
Diese Kennzahl gibt an, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert ist.	$\frac{(\text{EK} + \text{SoPo Zuwendungen / Beiträ ge} + \text{langfr. FK}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	

		2010
Investitionsquote		84,5 %
Die Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgänge neue Investitionen gegenüberstehen.	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Abgänge des Anlagevermögens} + \text{Abschreibungsaufwand}}$	
Liquidität zweiten Grades		108,6 %
Die Liquidität zweiten Grades gibt stichtagsbezogen an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.	$\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	
Kurzfristige Verbindlichkeitenquote		5,9 %
Angezeigt wird mit dieser Kennzahl das Verhältnis aus Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr zur Bilanzsumme.	$\frac{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	

3.2 Kennzahlen zur Ergebnisrechnung

		2010
Aufwandsdeckungsgrad		97,7 %
Der Aufwandsdeckungsgrad gibt an, inwieweit die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden.	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	
Drittfinanzierungsquote		12,8 %
Die Drittfinanzierungsquote gibt an, inwieweit die Belastung durch Abschreibungen auf das Anlagevermögen durch Erträge aus der Auflösung von Sonderposten abgemildert wird.	$\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten} \times 100}{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf das Anlagevermögen}}$	
Personalintensität		18,6 %
Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.	$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	
Sach- und Dienstleistungsintensität		48,8 %
Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Anteil Leistungen am Markt für die kommunale Aufgabenerledigung erworben werden.	$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	
Transferaufwandsquote		12,2 %
Die Transferquote zeigt in welchem Ausmaß die Kommune Leistungen an Dritte ohne Gegenleistungen getätigt hat.	$\frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	
Abschreibungsintensität		9,2 %
Die Abschreibungsintensität zeigt, in welchem Umfang die Kommune durch das Abschreibungsvolumen des Anlagevermögens in Bezug zu den ordentlichen Gesamtaufwendungen belastet wird.	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf das AV} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	
Zinslastquote		3,2 %
Die Zinslastquote zeigt, welche Belastungen aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen bestehen.	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	

Gesamtlagebericht 2010

Gesamtlagebericht

Gemäß § 51 Abs. 1 GemHVO NRW ist im Lagebericht auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Kommune einzugehen. Kriterium für die aufgeführten Risiken und Chancen ist dabei deren Bedeutung für die künftige Entwicklung sowie deren Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags-, und Finanzlage des Konzerns Stadt Köln.

Die Risiken des Konzerns Stadt Köln ergeben sich aus der Verwaltungstätigkeit der Kernverwaltung sowie aus den Geschäftstätigkeiten der verselbständigten Aufgabenbereiche.

Der Konsolidierungskreis im **Teilkonzern Stadtwerke** hat sich um Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaften und um einen Windpark erweitert. Die Gewinnabführung der GEW an die Stadtwerke Köln Holding GmbH betrug für 2010 176 Mio. Euro und lag damit um 19,6 Mio. Euro unter der Abführung des Vorjahres.

Ein wesentlich negativer Effekt im Vergleich zum Vorjahr war die Abschreibung des Beteiligungsansatzes der Stadtwerke Düsseldorf i. H. v. 21,7 Mio. Euro.

Das Ergebnis der RheinEnergie AG für 2010 betrug 194 Mio. Euro. Von diesem Ergebnis erhält der Gesellschafter RWE Deutschland AG eine Ausgleichszahlung i. H. v. 31 Mio. Euro. Der verbleibende Gewinn i. H. v. 148 Mio. Euro wurde an die GEW abgeführt, 15 Mio. Euro wurden einbehalten.

Die KVB AG verbesserte ihr Ergebnis von -97 Mio. Euro auf -86,9 Mio. Euro. Ursächlich hierfür waren die gestiegenen Fahrgastzahlen von 265,8 Mio. auf 272,4 Mio., eine Tarifierpassung sowie ein höherer Verkauf von ZeitTickets für Erwachsene. Der Unglücksfall Einsturz des Historischen Stadtarchivs in unmittelbarer Nähe der Nord-Süd-Stadtbahnbaustelle „Waidmarkt“ führte bilanziell zu einem gesonderten Vorsorgebedarf im Jahresabschluss der Stadt Köln Kernverwaltung.

Die politischen Rahmenbedingungen können für die Rheinenergie gerade im Hinblick auf langfristige Investitionen Risiken beinhalten. Infolge der anhaltenden Liberalisierung wird mit einer fortgesetzten Kundenfluktuation gerechnet. Chancen sieht die Rheinenergie in der Expansion in andere Vertriebsgebiete durch Gründung der RheinEnergie express GmbH (REX). Dieses Tochterunternehmen bietet unter dem Namen „RheinEnergie express“ landesweit in Nordrhein-Westfalen (NRW) Strom und Erdgas und außerhalb von NRW Erdgas an. Zur Neukundengewinnung erweitert die REX ihr Vertriebsgebiet.

Aufgrund der Liberalisierung des Verkehrsmarktes und der rückläufigen Finanzierungsunterstützung wird sich die Lage im öffentlichen Personennahverkehr weiter entscheidend verändern. Den hieraus entstehenden Geschäftsrisiken kann die KVB AG nur dadurch begegnen, dass sie ihre Wirtschaftlichkeit stetig verbessert, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Die KVB erwartet für 2011 einen Anstieg der Fahrgastzahlen. Auch aufgrund vorgenommener Tarifierhöhungen wird mit höheren Umsatzerlösen gerechnet. Die geplanten Investitionen der KVB betragen

218,5 Mio. Euro und betreffen i. H. v. 118,5 Mio. Euro den Bau der Nord-Süd-Stadtbahn. Das geplante Unternehmensergebnis für 2011 wird wegen der erwarteten Erlös- und Kostenentwicklung voraussichtlich unterschritten.

Mit steigendem Güteraufkommen vor allem in den Seehäfen wird sich die Rolle der Binnenhäfen wandeln. Die HGK sieht ihre Chance darin, sich vom reinen Infrastrukturvorhalter zum Initiator und Organisator integrierter logistischer Ketten zu entwickeln. Die Schwerpunkte der Risikostruktur sieht die HGK bei den Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Insbesondere die hohen Investitionen in Infrastruktur und technisches Equipment zur Erschließung neuer Märkte und Verkehre beinhalten Risiken.

Die geplanten Investitionen im Teilkonzern Stadtwerke Köln GmbH betragen für 2011 573 Mio. Euro, davon entfallen auf das Finanzanlagevermögen 157 Mio. Euro und 416 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen. Gerechnet wird mit einem Umsatzvolumen von mehr als 5 Mrd. Euro. Dieses geplante Ergebnis soll eine Ausschüttung an die Kernverwaltung Stadt Köln in Höhe von 60 Mio. Euro ermöglichen.

Die **GAG Immobilien AG** bietet mit 42.000 Wohnungen als größter Vermieter in Köln Wohn- u. Nutzfläche an. Sie hat mit ihren Tochterunternehmen Grund und Boden GmbH und GBA Projektentwicklungs GmbH Köln-Merheim Unternehmensverträge i. S. v. Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen.

In 2010 ist es dem Unternehmensverbund wieder gelungen, Wohnungsbestände und Grundstücke zu erwerben und so das Portfolio zu ergänzen. Erwirtschaftet wurden 189,9 Mio. Euro Umsatzerlöse aus Mieten.

In 2010 betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen 90 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurden 793 Wohnungen und 17 Gewerbeeinheiten modernisiert. 495 Wohnungen, 6 Gewerbeeinheiten, eine Kindertagesstätte und 275 Garagen wurden neu gebaut.

Der Teilkonzern GAG Immobilien AG sieht eine wesentliche Chance in der positiven Standortentwicklung von Köln. Es ist davon auszugehen, dass Köln mit einer nachhaltigen und stabilen Wohnungsnachfrage zu den bevorzugten Immobilienstandorten gehören wird. Investitionen in marktgerechten Neubau und zur Modernisierung von Beständen sind daher wirtschaftlich sinnvoll. Nachverdichtungs- sowie Abriss- und Neubaumaßnahmen auf konzerneigenen Grundstücken für das Bauprogramm werden in den kommenden Jahren auch weiterhin an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus wird die Wirtschaftlichkeit der Investitionen zukünftig maßgeblich von der Baukostenentwicklung beeinflusst. Es bleibt abzuwarten, ob die erkennbare Tendenz zu Kostensteigerungen dauerhaft die Investitionstätigkeit beeinträchtigt. Insgesamt kann damit der Wohnungsbestand und die Ertragskraft des Segments nachhaltig gesteigert werden. Die derzeitige Nachfrage in Köln lässt keine kritischen Tendenzen in der Immobilienwirtschaft erkennen. Die Ertragslage ist hier als stabil einzustufen. Im Bauträgerbereich ist durch die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Köln ein stabiles Nachfragepotential zu erwarten.

Die **Stadtentwässerungsbetriebe, Köln AöR (StEB)** wurden 2001 aus dem Amt für Stadtentwässerung der Stadt Köln als Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet. Seit 2010 kümmern sich die StEB auch um den Ausbau und die naturnahe Gewässerentwicklung aller Bäche im Kölner Stadtgebiet. Die StEB haben im Berichtsjahr ein Perspektivkonzept entwickelt und somit ihre zukünftige Entwicklung bis ins Jahr 2020 vorgezeichnet.

Nach der vollständigen Inspektion der Kölner Kanalhaltungen ist der Sanierungsbedarf bekannt und wird konsequent nach umwelt- und finanzstrategischen Gesichtspunkten behoben. Als Konsequenz wird der Schwerpunkt der Planungs- und Bauleistungen neben der bedarfsabhängigen Erneuerung deutlich verstärkt auf die Reparatur und Renovation der Kanalanlagen gelegt. Hierdurch werden die Umweltrisiken aus potentiellen Undichtigkeiten der Abwasseranlagen konsequent reduziert und der Substanzwert gesichert.

Für das Kalenderjahr 2011 erwarten die StEB weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung.

Die künftige Entwicklung der **Gebäudewirtschaft Stadt Köln** wird wesentlich durch Investitions- und Sanierungsprogramme geprägt sein. Risiken sind im Bereich langfristiger Bauvorhaben durch die Prognoseunsicherheit (beispielsweise Verzögerungen aufgrund von Unternehmensinsolvenzen oder bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen) zu identifizieren. Das im Zeitablauf ansteigende Bauinvestitionsvolumen und die nach der Umstellung der Schulbaufinanzierung in 2009 nicht mehr zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehenden Landesmittel aus der Bildungspauschale bewirken, dass sich die Zinsaufwendungen der Gebäudewirtschaft Stadt Köln erhöhen werden.

Die Finanzkrise, die sich in 2008 ausgehend von den USA entwickelte, hat sich in 2009 mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung durch den konjunkturellen Einbruch bemerkbar gemacht, die sich mit verringerten Erträgen – insbesondere bei der Hauptertragsart Gewerbesteuer – unmittelbar auch auf die Ergebnishaushalte der **Kernverwaltung Stadt Köln** der nächsten Jahre auswirkt. Die Planung des städtischen Doppelhaushaltes 2010/2011 hatte bereits entsprechende Defizite im Mittelfristzeitraum ausgewiesen, die im Einzelabschluss der Kernverwaltung Stadt Köln 2010 zwar nicht voll umfänglich eingetreten sind, die den Trend aber deutlich bestätigen. Die zur Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung Stadt Köln zum 01.01.2008 gebildete Ausgleichsrücklage i. H. v. 614,6 Mio. Euro ist vollständig aufgezehrt; in den weiteren Jahren wird zwangsläufig zum Ausgleich der Defizite die Allgemeine Rücklage in Anspruch genommen werden müssen. Hierbei gilt es, zunächst das Abgleiten in die Haushaltssicherung zu verhindern, aber auch Maßnahmen zur Sanierung des defizitären Ergebnishaushaltes zu entwickeln, mit denen der Eigenkapitalverzehr gestoppt werden kann. Die Ergebnisbeiträge der verselbständigten Aufgabenbereiche fangen das Defizit nicht auf. Der Gesamtabschluss zeigt, dass sich dieser Trend des Eigenkapitalverzehrs aus dem städtischen Einzelabschluss leicht verstärkt fortsetzt.

Der Gesetzgeber hat bisher keine Relevanz des Gesamtabchlusses für die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes und der Kreditlinien vorgesehen. Daher ziehen die Daten des Gesamtabchlusses (noch) keine unmittelbaren haushalts- und aufsichtsrechtlichen Konsequenzen nach sich. Gleichwohl sollte im Sinne einer generationengerechten und nachhaltigen Entwicklung die Erhaltung und die Stärkung des Gesamtkapitals verfolgt werden. Die Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des gesamten Konzerns muss bei kommunalen Entscheidungen zukünftig höhere Bedeutung erlangen.

Die Folgen der Finanzkrise und die damit verbundene konjunkturelle Talfahrt werden in den nächsten Jahren erhebliche Anstrengungen verlangen, den Eigenkapitalverzehr und damit das weitere Wirtschaften zu Lasten nachfolgender Generationen zu vermeiden. Ohne Einschnitte in den Gesamtaufgabenbestand und in die Qualität der Gesamtaufgabenwahrnehmung - im Sinne einer Standardreduzierung - wird das nicht erreicht werden können. In diesen Prozess sind zunehmend auch die verselbständigten Aufgabenbereiche einzubeziehen.

Der vorstehende Ausblick aus der Perspektive des Gesamtjahresabschlusses 2010 ist durch die seither fortgeschrittene Zeit mit der tatsächlichen Entwicklung naturgemäß überholt.

Organe und Mitgliedschaften

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichts für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes und des Rates neben dem Vor- und Familiennamen anzugeben:

1. Der ausgeübte Beruf
2. Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
3. Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
4. Die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

Gemäß § 95 Abs. 2 GO NRW besteht diese Verpflichtung auch schon gleichlautend für den Einzeljahresabschluss der Stadt Köln. Anstelle eines zusätzlichen Abdruckes erfolgt daher hierzu der Verweis auf den Jahresabschluss 2010 der Stadt Köln, Seite 133ff.

Köln, den 22. 12. 15

Köln, den 22. 12. 2015

aufgestellt:

bestätigt:



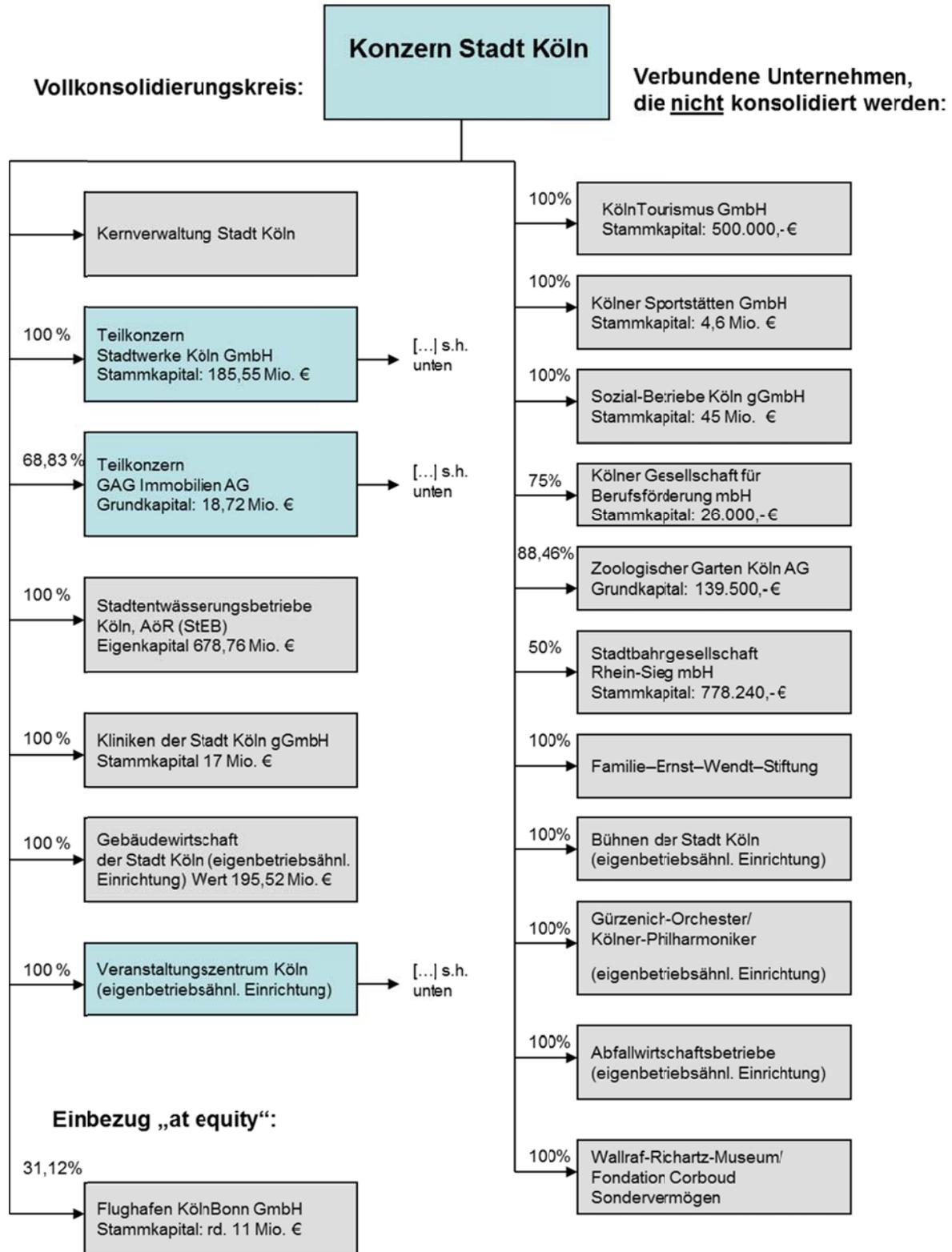
Gabriele C. Klug
Stadtkämmerin



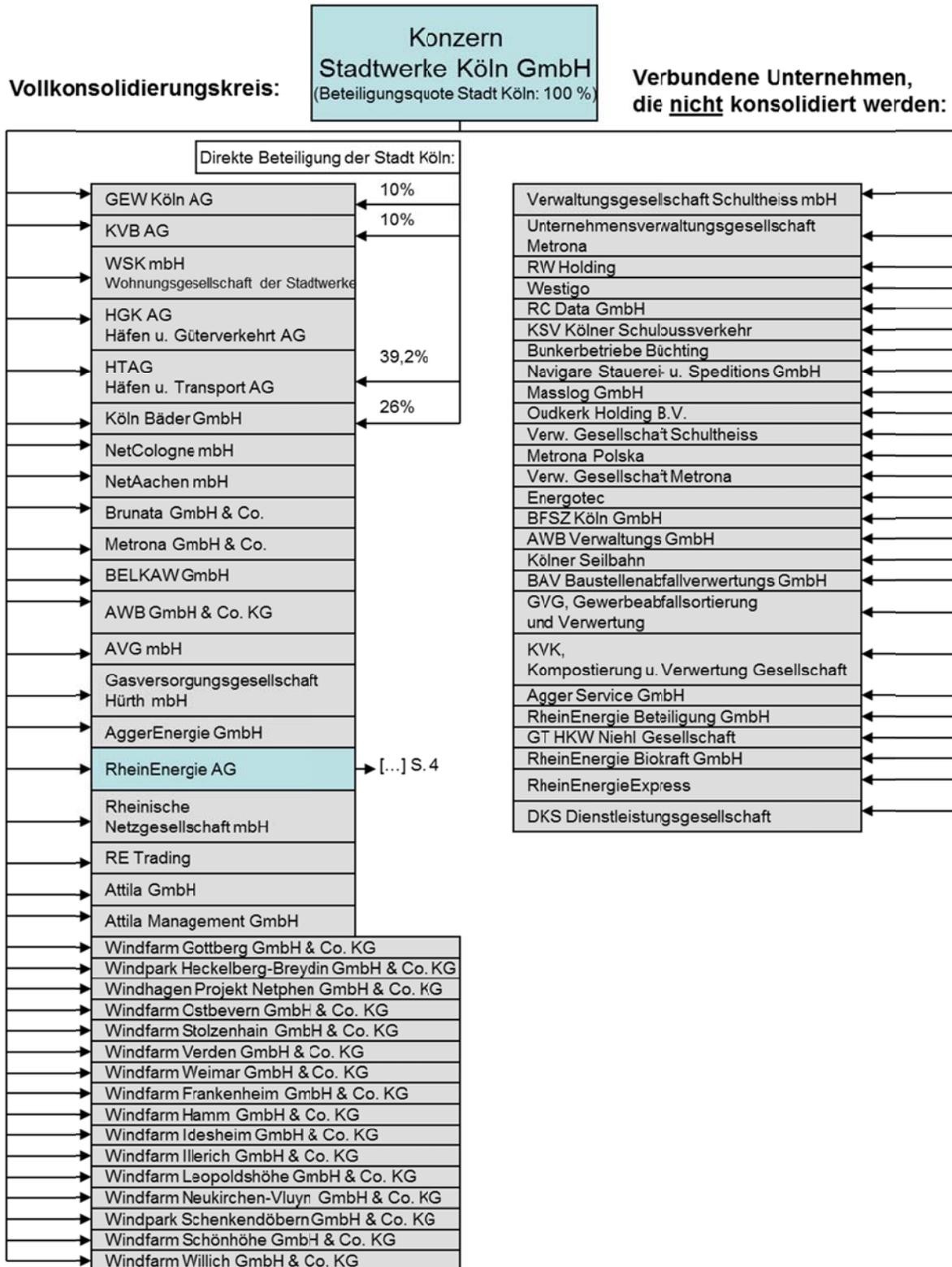
Henriette Reker
Oberbürgermeisterin

Anlagen

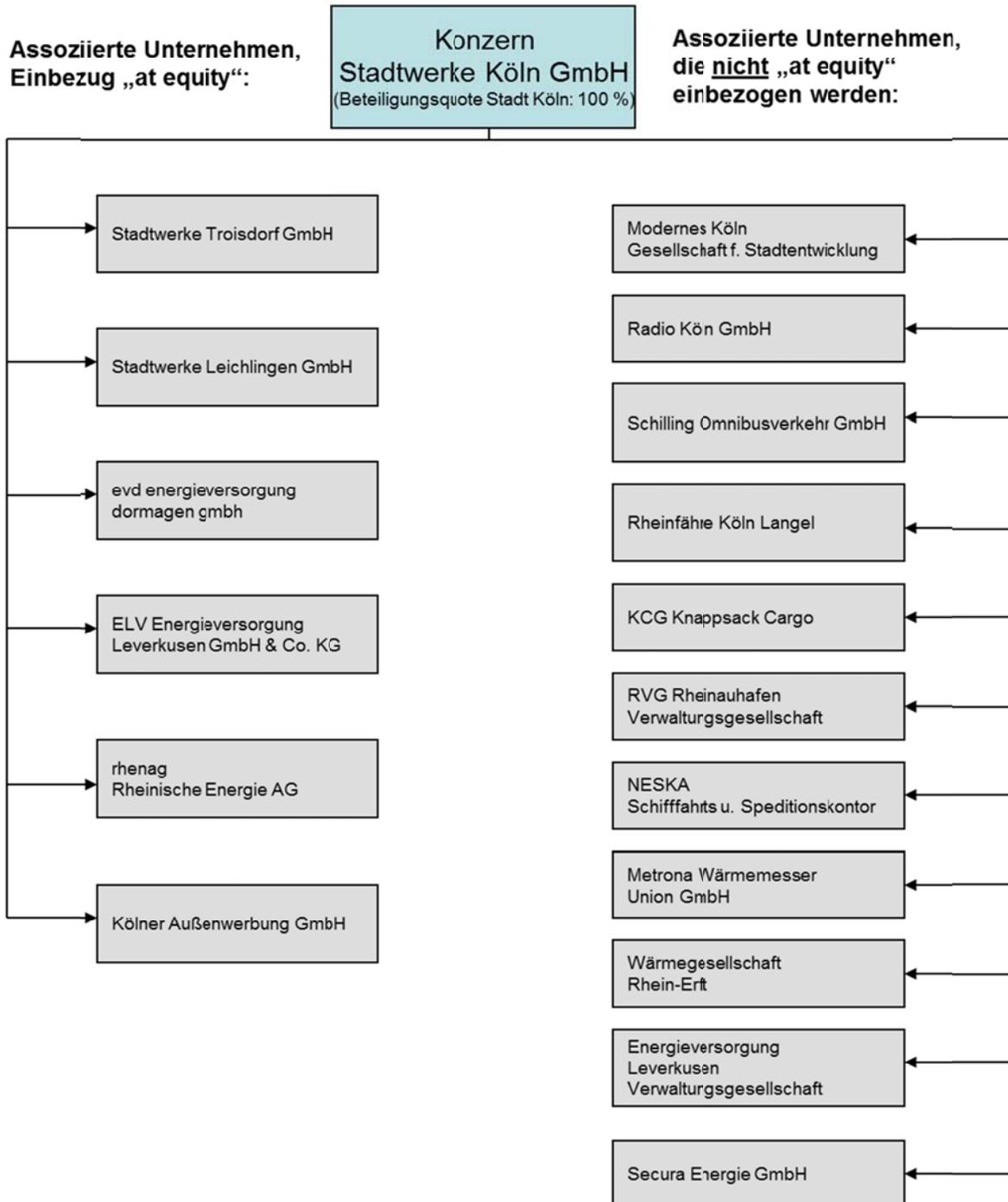
Struktur der Beteiligungen der Stadt Köln für den Gesamtabchluss



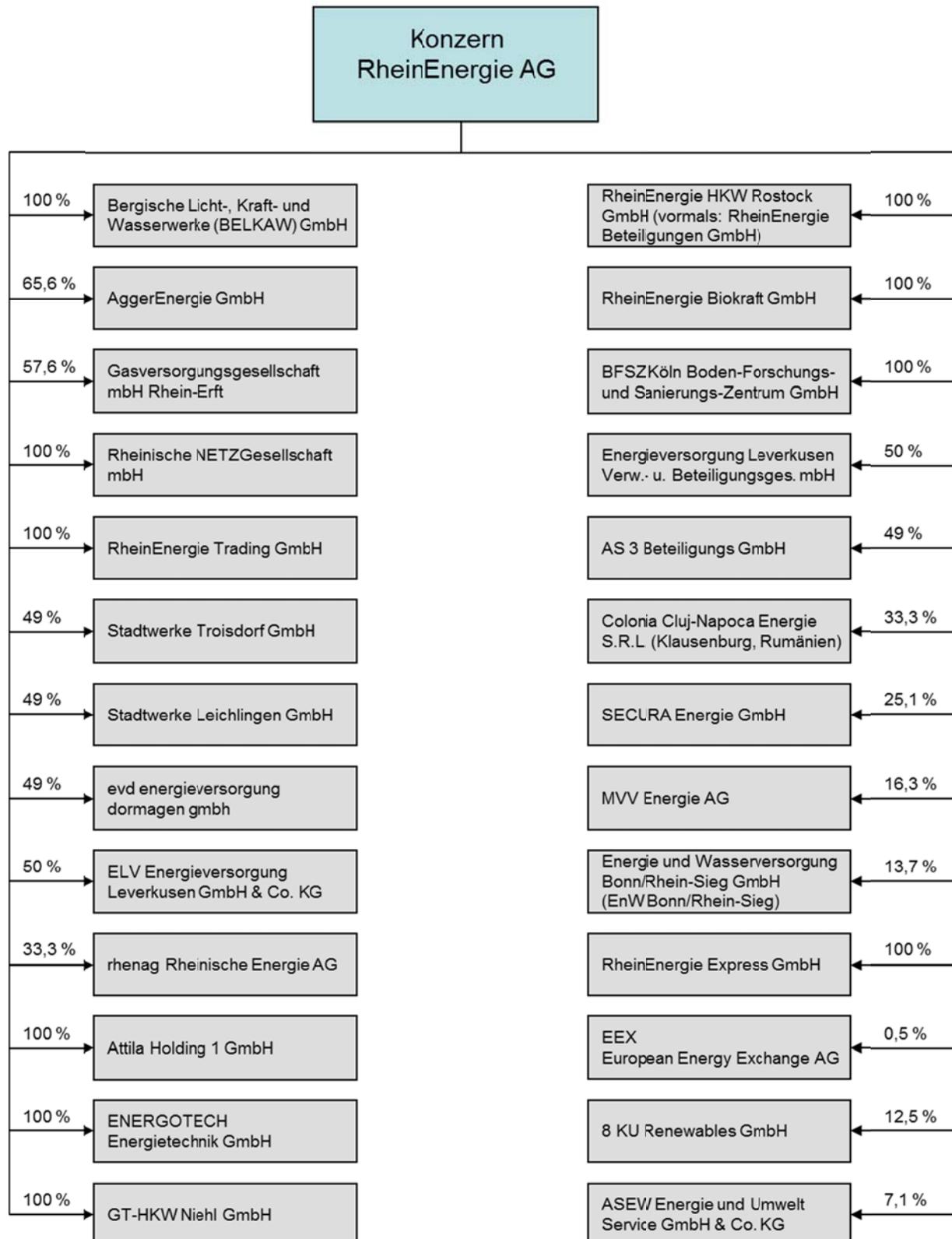
Struktur der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH als Teilkonzern der Stadt Köln (!)



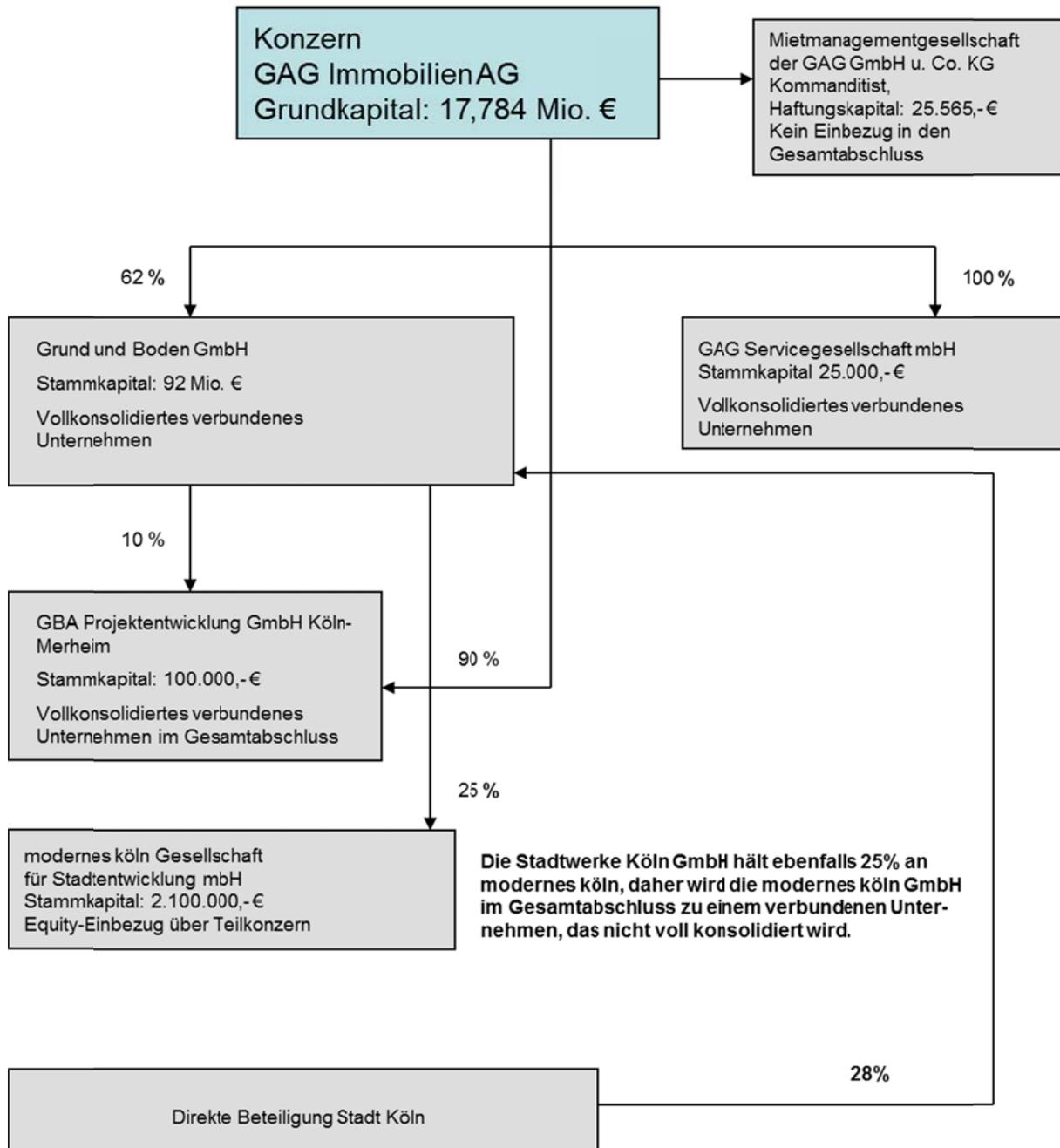
Struktur der Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH als Teilkonzern der Stadt Köln (II)



**Nachrichtlich: Struktur der Beteiligungen der RheinEnergie AG
als Teilkonzern der Stadtwerke Köln GmbH**



Struktur der Beteiligungen der GAG Immobilien AG als Teilkonzern der Stadt Köln



Nachrichtlich: Struktur der Beteiligungen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln

